

30 Jahre Standort Külsheim



PANZERZENTRUM SÜD-WEST

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Grüßworte	3
Vorwort	5
1. Der Stationierungsraum	7
2. Geschichte der Stadt Kilsheim	11
3. Die Prinz-Eugen-Kaserne	13
4. Zeittafel	17
5. Verbände, Einheiten,	
Das Panzerbataillon 363	19
Die Panzerjägerkompanie 360	27
Die Kraftfahrausbildungskompanie FahrSim Kette 302	33
Die 7./Instandsetzungsbataillon 12	39
6. Behörden	
Die Standortverwaltung	49
7. Patenschaften der Einheiten und Verbände	55
8. Das Soldatenheim	61
9. Gewerbe- und Verkehrsverein Kilsheim e. V.	63
10. Anhang: Quellenverzeichnis	67
Autorenverzeichnis	67

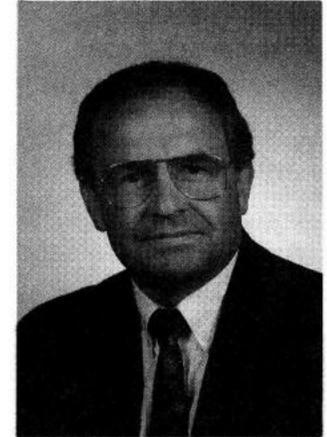
Stichwortverzeichnis

Liebe Leser!

Sie finden hier eine wertvolle Einkaufshilfe: einen Querschnitt unserer leistungsfähigen Betriebe aus Handel, Gewerbe und Industrie, alphabetisch geordnet. Alle aufgeführten Betriebe haben die Verteilung der Broschüre ermöglicht.

Autohäuser	15, 45	Optik	12
Bäckerei	10, 18	Orthopädie-Schuhtechnik	62
Banken	6, 26	Reinigung	53
Bauunternehmen	64	Sanitär	65
Blumenhaus	38	Sauerstoffwerk	68
Bundeswehr	6	Schuhhaus	65
Busreisen	66	Soldatenheim	60
Brauerei	16	Spielautomaten	67
Deutscher Bundeswehr- Verband	32	Stadtwerke	23
Einzelhandel	62	Supermarkt	46
Elektro	45,66	Weberei	10
Fahrschule	10	Wehrtechnik	U
Fliesen	44	Zimmerei	8
Friseur-Salon	18, 37	U=Umschlagseite	
Fuhrunternehmen	30, 54		
Gartenbau	64		
Gasthof	38, 48, 60		
Getränke	9, 18, 37, 59		
Kantine	65		
Kunstschmiede	45		
Metzgerei	68		
Modehäuser	26, 62		

Grußwort des Landrates Main-Tauber-Kreises



Als ich vor fünf Jahren das Grußwort zum 25-jährigen Jubiläum des Bundeswehr-Standortes Kilsheim geschrieben habe, konnte kein Mensch ahnen, daß schon kurze Zeit später die europäische Landkarte in weiten Teilen neu gezeichnet werden mußte. Was sich alles an politischen und militärischen Veränderungen in dieser nur kurzen Zeitspanne von gerade fünf Jahren ereignet hat, war und ist derzeit noch immer atemberaubend.

Auch die Prinz-Eugen-Kaserne im badisch-fränkischen Hinterland blieb von dieser Entwicklung nicht völlig ausgenommen: Zwei der uns lieb gewordenen Panzerverbände des Panzerzentrums Südwest fielen der Truppenreduzierung zum Opfer beziehungsweise bestehen zusammengefaßt nur noch als sogenanntes Aufwuchsbatallion. Auch die Unterstützungsdienste mußten Federn lassen.

Dennoch bleibt der Bundeswehr-Standort Kilsheim mit seinem Zwillingbruder Hardheim und dem gemeinsamen Standortübungsplatz nicht nur ein stabilisierender Faktor im Wirtschaftsleben der Gemeinde, sondern auch ein militärischer Schwerpunkt der Panzerbrigade 36 im Großverband der 1. Gebirgsdivision.

Ich bin sicher, daß die ausgezeichnete dienstliche Zusammenarbeit der zivilen und militärischen Seite in Kilsheim und die vollständige Integration der Soldaten in die Bevölkerung auch künftig gewährleistet bleibt.

Allen Freunden und Kameraden in Kilsheim gilt mein aufrichtiger Dank; den Wehrpflichtigen gilt ein herzliches "Grüß Gott" bei ihrem Dienst für unser Land.

Mai 1994

Georg Denzer
Landrat des Main-Tauber-Kreises
Oberstleutnant d. R.

Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Kilsheim

30 Jahre Prinz-Eugen-Kaserne -
wahrlich ein Grund zum Feiern. Zu
diesem Jubiläum gratuliere ich namens
der Bevölkerung, des Gemeinderates
und der Verwaltung der Stadt Kilsheim
sehr herzlich.

30 Jahre Bundeswehr in Kilsheim
bedeuten aber auch 30 Jahre Dienst am
Frieden.

In den vergangenen 30 Jahren hat sich
ein gutes und harmonisches
Miteinander entwickelt und der "Bürger
in Uniform" ist bei uns keine leere
Phrase, sondern dies dürfen wir täglich
erleben.

Danken möchte ich dem "Bund" dafür, daß in der Prinz-Eugen-Kaserne viele
Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden, die in unserer schwierigen Zeit
einen großen Rückhalt für die Bevölkerung geben.

Für die Zukunft hoffe ich, daß wir weiter so vertrauensvoll zusammenarbeiten.
Den Soldaten der Prinz-Eugen-Kaserne, allen Besuchern und Gästen wünsche
ich alles Gute und ein schönes Jubiläumsfest.



A handwritten signature in cursive script, reading "Günther Kuhn".

Günther K u h n
Bürgermeister

Mai 1994

Vorwort des Standortältesten des Standortes Kilsheim

1964 zogen erstmals Soldaten in die
Prinz-Eugen-Kaserne ein; Kilsheim
wurde damit Standort und Garnisons-
stadt.

Obwohl viele von uns nur relativ
kurze Zeit in Kilsheim dienen, hat
sich nach 30 Jahren ein Verständnis
von Tradition entwickelt, das sich
wesentlich auf das gute Verhältnis
zum gesamten zivilen Umfeld
gründet und über die unmittelbaren
Grenzen unserer Garnison weit
hinausreicht: Viele bewährte Paten-
schaften zu benachbarten Gemein-
den legen davon Zeugnis ab.

Wir Soldaten möchten deshalb allen Bürgerinnen und Bürgern danken, die zum
Teil bereits über viele Jahre zum Gelingen dieses Integrationsprozesses
beigetragen haben und uns Soldaten auch in nicht immer leichten Zeiten die
Treue hielten.

Ich glaube, daß die vorliegende Festschrift nicht nur das enge und harmonische
Miteinander des zivilen und militärischen Bereiches widerspiegelt, sondern auch
die "Meilensteine" der zurückliegenden 30 Jahre einprägsam vor Augen führt:
Sicher werden deshalb insbesondere die Jüngeren unter uns mit Gewinn in
dieser Broschüre blättern können. Mein Dank geht an dieser Stelle an alle, die
mit ihren Beiträgen das Erscheinen dieser Festschrift ermöglicht haben; mein
besonderer Dank gilt dem Redaktionsteam.



A handwritten signature in cursive script, reading "Hans-Werner Fritz".

Hans-Werner Fritz
Oberstleutnant
Standortältester Kilsheim

Mai 1994



WIR SIND DA!

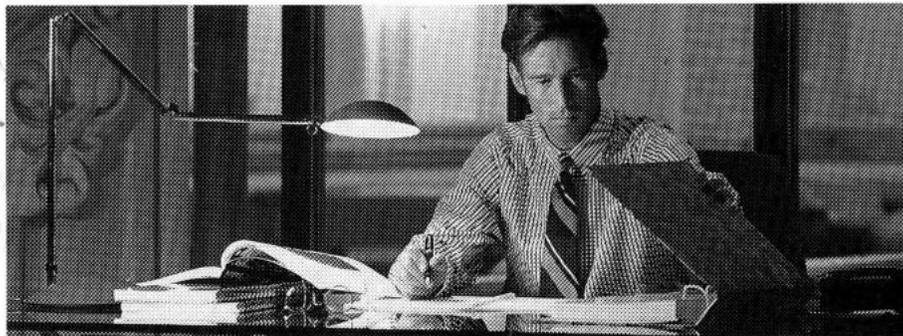
Eine starke Truppe im Main-Tauber-Kreis: das Panzerzentrum Süd-West Kilsheim, Panzerbataillon 363

Die Bundeswehr, Ihre Zukunft, unsere Sicherheit!

Informationsstand während des Tag der offenen Tür in Kilsheim



Soldat auf Zelt
Eine Zelt, die sich auszahlt



**IHR GELD
HAT AUCH KEINEN
8-STUNDEN-TAG**

Sprechen Sie über Ihre Geldanlage mit uns

wenn's um Geld geht – Sparkasse



Unternehmen der Finanzgruppe

Der Stationierungsraum "Das Madonnenland"

Die Garnisonen der Panzerbrigade 36 lagen in den ersten 30 Jahren ihres Bestehens in Walldürn, Kilsheim und Bad Mergentheim und damit im Baden-Württembergischen Frankenland.

Landschaft

Das Baden-Württembergische Frankenland ist ein sanft hügeliges, mit vielen Feldflächen durchzogenes Land, dessen Wahrzeichen die vielen Bildstöcke und Heiligenbilder in Feld und Flur sind. Nicht zuletzt diese meist barock anmutenden Mariendarstellungen verliehen dem Land den Beinamen: "Das Madonnenland". Es schmiegt sich östlich an den Odenwald und ist nur noch ein bescheidener Teil des ehemals stattlichen



Wahrzeichen des Madonnenlandes

Herzogtums Franken, das die Mitte des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation darstellte. Die Garnisonen liegen in einem Landschaftsviereck, umrahmt von malerischen Flußtälem; im Westen der Neckar, der sich durch den Buntsandstein nagt, im Süden die Jagst, die sich durch harte Wellenkalkbänke beißt, im Osten die Tauber, die sich in meist freier Laune dahinschlängelt und im Norden der Main, der Odenwald von Spessart trennt.

Die Landschaft verändert sich von West nach Ost, steigt stufenförmig vom Neckar bis zum Odenwald an und zum Main hin wieder ab. Während an den Eckpunkten dieses Madonnenlandes betriebsame Städte liegen wie Wertheim, Bad Mergentheim, Mosbach und Miltenberg, geht es sonst eher beschaulich zu.

Geschichte

81-96 n. Chr. setzte Domitian seine römischen Legionäre vom Neckar aus zum Main in Marsch. Nach kurzer Zeit zog sich durch den Westteil des fränkischen Bauernlandes eine Verteidigungszone. Kultur hielt Einzug; spätestens mit Bau des Limes Mitte des 2. Jahrhunderts, der sich in schnurgerader Linie von Miltenberg über Walldürn nach Süden zog und dem zum Teil feudale Siedlungsplätze folgten. Jenseits dieses Grenzwalls stauten sich mehr und mehr die Völker Germaniens, die im Zuge der Heerwanderung von ihren

Altsiedelplätzen vertrieben worden waren. Im Jahre 260 überrannten **alemannische Stämme** den Limes und errichteten neue und einfachere Siedlungsplätze. Gänzlich gemischt wurde der Landstrich, nachdem - beginnend ab dem Jahre 496 - die **salischen Franken** unter Chlodwig und danach die **Thüringer** die **Alemannen** zurückdrängten.

Das 8. Jahrhundert brachte die Christianisierung. Im Jahr 741 errichtete Winfried, genannt Bonifatius, das **Bistum Würzburg**. Mehrere Klostergründungen wie in Tauberbischofsheim, Mosbach oder Amorbach folgten. In den nächsten Jahrhunderten streckten verschiedene Fürstenhäuser und Grundherren ihre Arme besitzergreifend ins Frankenland aus, bis im Jahre 1476 Hans Böheim, ein fahrender Pfeifer, die Flamme des Aufstandes wider Frongewalt und Fürsteherrlichkeit entfachte. Daraus entstand fast 50 Jahre später die größte Massenbewegung des Mittelalters, der **Bauernkrieg**. Am 2. Juni 1525 wurde der Aufstand der mit einfachen Waffen kämpfenden, in Eifer heiß erglühten Revolutionäre **Frankens** durch die wohlgerüsteten Truppen des **Schwäbischen Bundes** unter Jörg Truchseß von Waldburg zu **Königshofen** blutig niedergeschlagen. Über zwei Jahrhunderte sollte der Landstrich, in dem heute die Panzerbrigade 36 stationiert ist, durch Protestantentum, Truppendurchzüge und Erbfolgekriege nicht mehr zur Ruhe kommen. Erst im 18. Jahrhundert begann das Frankenland, nun nicht mehr Zankapfel und Streitplatz der Herren vieler Länder, sich zu erholen. Doch dann überrollte das Madonnenland die alles nivellierende Wucht staatlicher Neuordnung der napoleonischen Zeit ab 1803. Das **fünffach zerrissene Land** geriet in staatliche Vergessenheit. Notjahre durch Mißernten führten dazu, daß von 1871 bis 1939 die Einwohnerzahl sich nur um 300 Menschen vermehrte. Viele Franken wanderten aus, vor allem nach Übersee. Besonders bemerkbar machte sich dies im Bruderkrieg zwischen badischen und preußischen Truppen im Jahr 1866.

20. Jahrhundert - zwei Weltkriege bewegten Europa. Die Menschen wirbelten durcheinander und suchten Schutz und Geborgenheit im **Madonnenland**. Zuerst aus dem Rheinland, später aus den Ostgebieten, zogen Flüchtende zu. Die Bevölkerungszahl schnellte in die Höhe, ein staatliches Notprogramm wurde erstellt und eine **Umstrukturierung** der wirtschaftlichen Verhältnisse fand statt. Nicht mehr das Bestellen der Felder allein sollte das fränkische Tagwerk bestimmen. Das mittelständische Handwerk blühte auf. Es ging wieder aufwärts.

WIR GRATULIEREN ZUM 30-JÄHRIGEN BESTEHEN



DER PRINZ- EUGEN- KASERNE

Zimmerei Füger

Uissighelmer Str. 10 • Külshelm • Tel. 0 93 45 / 2 16

- Dachstühle
- Treppen
- Sanierung von Altbauten
- Pergolen
- Balkonverkleidungen



SCHUTZMARKE
koffeinhaltig

SÜDGETRÄNKE GMBH

Niederlassung Würzburg

Hertzstraße 12

97076 Würzburg

Tel. (09 31) 2 00 20-0

Fax (09 31) 28 64 90

Bettenkauf ist Vertrauenssache!

Wir bieten Ihnen von der Matratze übers Bettuch zur Daunendecke einfach alles, was zum Bett gehört. Sondergrößen sind für uns kein Problem. Die fertigen wir Ihnen an.

WEBEREI PAHL
97900 Kilsheim
BETTFEDERNREINIGUNG
Tel. 0 93 45 / 2 70*

Ob für den Wehrpflichtigen,
Zeit- oder Berufssoldaten

RUDI GÄBELEIN
Fahrschule für alle Klassen

97900 Kilsheim
Badbrunnenweg 1
Tel.: 09345 - 6242

Filialen:
97956 Gamburg, Schulstr. 1
97941 TBB, Über dem Schloßcafé

bietet für jeden etwas.



Günstig für Wehrpflichtige.
Berufsfördernde Maßnahmen
(z.B. KOM-Schein) für SaZ

Kommen Sie vorbei und erwerben
Sie in Ihrer Freizeit in Kils-
heim den Führerschein.

BÄCKEREI



*Das Haus der
Backspezialitäten*

Hans Seubert

97900 Kilsheim
Hauptstr. 41-43 ☎09345/381

KONDITOREI

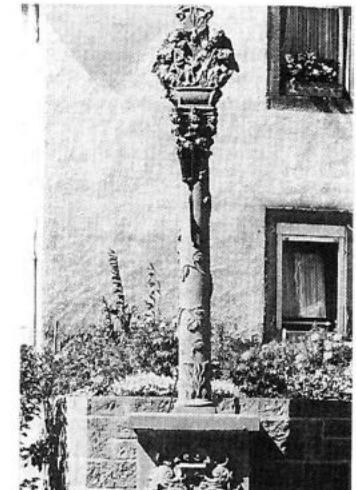
Kilsheim Brunnenstadt Frankens

Die Stadtgeschichte

Sechzehn Brunnen sprudeln in den Straßen und Gassen dieser fränkischen Kleinstadt, die meisten seit Jahrhunderten. Sie sind zum Gütezeichen fränkischer Beständigkeit geworden. Dies kommt auch im Stadtwappen zum Ausdruck, in dem der aus dem 14. Jahrhundert stammende Kapellenbrunnen, der **Dreischalenbrunnen**, abgebildet ist. In seiner Nachbarschaft stehen auch die Schmuckstücke Kilsheims, die in den Jahren 1439 - 1444 erbaute gotische Katharinenkapelle und die schlanke weinlaubumrankte Mariensäule aus dem Jahr 1739, auch hier ein Hinweis auf das Madonnenland.



Altes Rathaus, erbaut 1522



Bildstock um 1739 am Kirchbergplatz

Zum Mittelpunkt des Städtchens wurde der schicke Fachwerkbau des Rathauses aus dem Jahr 1522. Der Brunnen davor zeigt das Wappen der Mainzer Beamtenfamilie Entenberg, gestiftet 1573. Die Kirchenstaffeln führen hoch zur "zweiten Etage" Kilsheims, von der Siedlung zum **Schloß** und der stattlichen **Martinuskirche**. In der Mitte des 13. Jahrhunderts gelangten die Herren von Dürrn in den Besitz dieser Siedlung und bauten das **Schloß** um. Vom Turm aus reicht der Blick frei und weit über Stadt und Landschaft. Traut und winkelig schmiegen sich die alten Häuser um den Burgberg und bauen sich längs der Hauptstraße auf. Drüben am **Hohen Herrgott** wächst ein vortrefflicher Wein, auf den die Kilsheimer mit Recht stolz sein dürfen. Die weit in den Tauberraum und nahe zum Machtbereich der Bischöfe von

Würzburg vorgeschobene Lage Kilsheims an den wichtigen Geleitstraßen wurde von den politisch äußerst klug taktierenden Mainzer Erzbischöfen sehr wohl erkannt und durch den Freiheitsbrief von 1292 und die Erhebung zur Stadt dokumentiert. Damit endete die Leibeigenschaft.

Das heutige **Kilsheim** verbindet alt und neu. Durch die Verwendung des Schlosses als Bürgermeisteramt und des historischen Rathauses als Sitz von Bank, Polizei und Stadtbücherei wird der Erhalt dieser historischen Gebäude für die Zukunft sichergestellt und der Zugang für die Öffentlichkeit gewährleistet. Durch sein Waldreichtum und eine ausgebauten Erholungseinrichtungen im Ortskern und außerhalb dokumentiert Kilsheim seinen Erholungswert. Das Stadtgebiet Kilsheim umfaßt neben der Kernstadt noch die in den Jahren 1971 bis 1975 im Zuge der Gemeindereform eingegliederten Gemeinden **Hundheim, Eiersheim, Uissigheim, Steinbach und Steinfurt.**



Schloss zu Kilsheim



Wir gratulieren

zum

30-jährigen

Jubiläum

**optik
becker**

Hauptstraße 22 · 97900 Kilsheim
Tel.: (09345) 6366 · Fax: (09345) 8289

Die Prinz-Eugen-Kaserne

Im Jahr 1964 wurde Kilsheim zum ersten Mal in seiner Geschichte Garnison. Bereits im Dezember 1957 gab der Gemeinderat die Zustimmung zur Aufhebung des Zusammenlegungsverfahrens **Hof Wolferstetten** im Rahmen der Flurbereinigung. Im Gemeinderatsprotokoll vom 7. November 1958 sind bereits die ersten Verkäufe von Grundstücken der Gemeinde an den Bund belegt. Bis ins Jahr 1960 erstreckten sich die Verkaufsverhandlungen der Gemeinde mit privaten Eigentümern. Für den Bau der Kaserne mußten im Gewinn **Kleiner Schmollert und Riedflürle** 45 Hektar Gelände vom Bund erworben werden. Mitte 1960 waren die Vorarbeiten abgeschlossen. Am 9. Januar 1961 wurde mit den Tiefbauarbeiten begonnen. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde nahm der damalige Bürgermeister, Erhard Junghans, den **ersten Spatenstich** vor. Im Sommer 1961 begannen die Hochbauarbeiten und nach fast zweieinhalbjähriger Bauzeit konnte am 28. März 1963 Richtfest gefeiert werden. Ein Jahr später bezogen die ersten Soldaten ihre neue Unterkunft. Im Einvernehmen mit der Bevölkerung nannte man die fertiggestellte Kaserne **Prinz-Eugen-Kaserne.**

Der Name soll erinnern an den österreichischen Feldmarschall **Prinz Eugen von Savoyen** (1663-1756). Ein einzigartiger Lebenslauf kennzeichnete diesen Soldaten, dessen Name vor allem für **Mut, Tapferkeit und Durchsetzungswillen** stand. Der kleine, schwache Knabe wurde, da man nichts rechtes mit ihm anzufangen wußte, von frühester Jugend an für den geistlichen Stand bestimmt. Sein zielstrebiges Ehrgeiz und sein ungeheurer Wille bäumten sich im Innersten dagegen auf. Gleich dem Vater, den Eugen schon als 10-jähriger verlor, wollte er Offizier in der ruhmreichen



Prinz Eugen von Savoyen (1663-1756)

Armee des Sonnenkönigs, Ludwig XIV., werden. Die Ablehnung seines Wunsches durch den Sonnenkönig persönlich, die Eugen sehr hart traf, sowie dessen höhnische Bemerkung, er taue allenfalls als kleiner Abbé, veranlaßten den Prinzen, Paris spontan zu verlassen und dem Habsburger Kaiser, der sich wegen des Türkenansturmes von Wien nach Passau abgesetzt hatte, seine Dienste anzubieten. Als Freiwilliger machte Eugen die Entscheidungsschlacht am Kahlenberg mit. Erst nach Bewährung im Kampf ernannte ihn der Kaiser zum Oberst und übertrug ihm ein neu aufgestelltes **Dragonerregiment.**

Weniger mit Drill als vielmehr mit großem menschlichen Einfühlungsvermögen schuf der junge Kommandeur binnen kurzer Zeit einen Korpsgeist, der als Bindemittel zwischen Führer und Truppe auch den höchsten Belastungsproben in den Kämpfen um **Ofen 1684, Gran und Belgrad 1688** standhielt. Klare Entschlossenheit, unbeirrbar Konsequenz und persönlicher Schneid empfahlen den Prinzen bald zu höheren Führungspositionen. 1690 befehligte er im Krieg zwischen Österreich und Frankreich erfolgreich ein Korps. 1697 schlug **Rüdiger von Starhemberg** den 34-jährigen als Oberbefehlshaber im Türkenkrieg vor, da es keinen gebe, der "mehr Verstand, Experiencz, Applikation und Eifer" für diese Aufgabe mitbringe. Die Menschen und ihre Verhältnisse zu begreifen, war Eugens großes Naturtalent. In Kürze reorganisierte er die völlig heruntergekommene kaiserliche Armee und stärkte ihren Kampfgeist so sehr, daß sie im gleichen Jahr, bei **Zenta an der Theiß**, das zahlenmäßig weit überlegene türkische Heer vernichtend schlug. Im spanischen Erbfolgekrieg wurde der Ruhm Prinz Eugens als Koalitionsfeldherr in **Italien, Süddeutschland, Belgien** und am **Oberrhein** begründet. Die Schlacht von **Höchstadt** (1704), die er zusammen mit englischen Truppen gegen die Franzosen schlug, verlief nach seinen Plänen. Aber in selbstloser Bescheidenheit überließ er **Marlborough**, der die englischen Truppen befehligte, den Ruhm des Sieges. Als dem französischen Hegemonialstreben im Westen Einhalt geboten war, drohte erneut im Osten die Türkengefahr. In raschen Feldzügen eroberte **Eugen 1716 Peterwardein, Temesvar und Belgrad**. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Siegesnachricht durch das christliche Europa. Das Lied auf Prinz Eugen, den "**Edlen Ritter**", den heimlichen Kaiser, kam nicht mehr zum Verstummen.

In den Jahren, in welchen Prinz Eugen nicht im Feldlager, sondern in der Hauptstadt Wien war, pflegte er die Freundschaft mit den großen Geistern seiner Zeit und förderte unter anderem die Arbeiten von Leibnitz. Sein Schloß **Belvedere** war zum Mittelpunkt von Kunst und Wissenschaft geworden. Durch den regen Gedankenaustausch und durch seine Freundschaften wurde er sich bewußt, daß der Friede nicht auf den Spitzen der Bajonette, sondern im Herzen der Völker aufgebaut werden mußte.



Die Kaserne Kilsheim

Mit Einnahme der Heeresstruktur 5 ist die Garnison Kilsheim der **einzige Panzerstandort** in Baden-Württemberg. Vom ehemaligen Brigadekommandeur, BrigGen Gudera, angeregt, nennt sich die Garnison Kilsheim jetzt auch "**Panzerzentrum Südwest**".

»Wo gibt es Mercedes-Jahreswagen?«



Natürlich bei Mercedes-Eisenhauer!

- Suchen Sie Ihr Wunschmobil per Computer aus dem bundesweit angebotenen Bestand aus.
- Ihr reserviertes Fahrzeug wird kostenlos überstellt.
- Wir nehmen Ihren Gebrauchten in Zahlung.
- Sie können Mercedes-Benz-Finanzierungs- und -Leasingangebote nutzen.

Mit einem Wort:

Alles aus einer Hand von einem kompetenten Ansprechpartner in Vertrieb und Service!



ERNST EISENHAUER

Vertragswerkstatt der Mercedes-Benz AG

Mergentheimer Straße 10

97941 Tauberbischofsheim, Telefon 093 41/30 61



STEMMLER'S
»Küferstüble«



PENSION

Bes.: Alfred Stemmler · Tel. (0 93 45) 17 28

Hauptstraße 84 · 97900 Kilsheim

Getränkegroßhandel · Abholmarkt
Zeltverleih- und Partyservice



Das Panzerbataillon 363
seit 1963



Das Panzerbataillon 363 führt im Wappen einen schwarzen Büffel auf weißem Grund. Der Büffel, das Zeichen der Panzerregimenter 7 und 21 der ehemaligen deutschen Wehrmacht, steht für die **Traditionsbeziehung** des Panzerbataillons 363 zu den **Ehemaligen** der beiden Regimenter. Der Dreischalenbrunnen auf grünem Grund ist aus dem **Stadtwappen** der Stadt Kilsheim abgeleitet und symbolisiert die Bodenständigkeit und Verbundenheit des Bataillons mit der Bevölkerung ihrer Garnison.

Die lange und bewegte Geschichte des **Panzerbataillons 363** gründet sich in der Geschichte des Luftlandepanzerjägerbataillons 9, welches mit dem Aufstellungsbeehl des Bundesministers der Verteidigung vom 23. November 1956 in der Fliegerhorstkaserne in **Böblingen** seine Geburtsstunde erlebte. Nach dem 31. August 1957 wurde die Aufstellung des Bataillons als Ganzes mit der Gliederung Stab 2./ und 3./Kompanie befohlen.

Bereits zwei Jahre später, am 1. April 1959, wurde das Luftlandepanzerjägerbataillon 9 zu einem Panzerbataillon Typ C umgegliedert und gleichzeitig auf den Namen **Panzerbataillon 273** umbenannt. Ein besonderes Merkmal zu anderen Panzerbataillonen war, daß ihm als 5. Kompanie eine Panzergrenadierkompanie angehörte. In dieser Gliederung war es **einzigartig** in der Bundeswehr. Die Hauptwaffensysteme des Bataillons waren **amerikanische Kampfpanzer** des Typs **M 47** und der **Schützenpanzer (kurz) Hotschkiss**.

Höhepunkte der Ausbildung in den folgenden Jahren bildeten eine Reihe von überregionalen Gefechtsübungen und Patenschaftsveranstaltungen mit amerikanischen und französischen Verbänden der Region Böblingen-Tübingen.

Am 2. Juni 1963 übernahm das Panzerbataillon 273 die **Patenschaft** zum Traditionsverband des Kurmärker Dragoner-Regiments 14, der Panzerregimenter 7 und 21 sowie der Panzerabteilung 7 in **Stuttgart**.

Nur wenige Monate später, am 16. Oktober 1963, wurde die Teilung des **Panzerbataillons 273** in die **Panzerbataillone 363** und **364** befohlen, die Panzergrenadierkompanie aufgelöst. Mit der Übernahme des Personals aus dem Panzerbataillon 273 in das Panzerbataillon 363 begründet sich die Fortführung der Tradition der Panzerregimenter 7 und 21. Dokumentiert wird dies durch die Aufnahme des **Büffels** in das interne Verbandsabzeichen. Gleichzeitig wurde das **Panzerbataillon 363** dem Kommando der **Panzerbrigade 36** und somit auch der 12. Panzerdivision unterstellt. In den Jahren 1964/65 erfolgte die Verlegung in die Prinz-Eugen-Kaserne nach **Külshheim**.

Am 6. Juli 1964 zog das Panzerbataillon 363 **unter großer Anteilnahme der Bevölkerung** in seine neue Heimat ein.



Die Umrüstung auf den amerikanischen **Kampfpanzer M 48** mit 90 mm Kanone erfolgte in den Jahren 1966/67. Sie fand ihr Ende 1980 in der letzten Kampfwertsteigerung im Rahmen der Weiterentwicklung durch die Ausrüstung mit einer 105 mm Kanone. In den folgenden Jahren fanden zahlreiche Gefechtsübungen, Auslandsaufenthalte sowie Besuche durch Bundespräsident, Bundeskanzler, Verteidigungsminister und Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages statt.



Der Kampfpanzer M 48

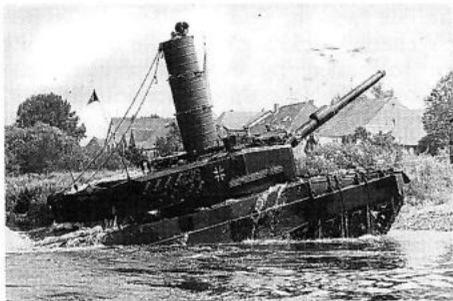
Im Jahr 1970 wurde das Panzerbataillon im Rahmen der Einführung der **Heeresstruktur 3** umstrukturiert. Wesentliche Veränderung war die Verringerung der Anzahl der Panzerkompanien von 4 auf 3 Kompanien. Diese Struktur sollte für 10 Jahre ihre Gültigkeit haben.

Als Ausdruck der Verbundenheit mit den im Einzugsgebiet der Garnison stationierten US-Streitkräften übernahm Das Panzerbataillon 363 im Jahr 1971 eine **Patenschaft** zum 4th Battalion 64th Armor in **Aschaffenburg**. Viele gemeinsame Gefechtsübungen, Austausch von Soldaten und gesellige Veranstaltungen waren Zeichen einer lebendigen Partnerschaft. Nach dem

Einsatz dieses amerikanischen Panzerbataillons im Golfkrieg und der anschließenden Zurückverlegung in die USA endete die Verbindung. Die Patenschaft zu den amerikanischen Streitkräften fand jedoch einen Neuanfang in der Übernahme der **Patenschaft** zu dem in **Schweinfurt** stationierten amerikanischen Panzerbataillon 2nd Bn 64th Armor. Auch die Beziehungen zur Zivilbevölkerung entwickelte das Panzerbataillon. Ab Mitte der 70er Jahre übernahmen alle Kompanien **Patenschaften** zu **Gemeinden** aus dem Raum Unterfranken, die bis heute von beiden Seiten durch gemeinsame Aktivitäten sehr rege gepflegt werden.

Mit der Umgliederung in die **Heeresstruktur 4** im Jahre 1980 veränderte sich das Bild des Panzerbataillones 363 mit der Aufnahme einer weiteren Panzerkompanie, die jedoch nur im Friedensdienst unterstellt war (3./361). In der Korpsgefechtsübung "St. Georg" stand das Bataillon im Brennpunkt des Interesses von hohen Besuchern. Neben dem Kommandierenden General des III. Korps und dem Inspekteur des Heeres waren auch der Wehrbeauftragte des Deutschen Bundestages und **Bundeskanzler Helmut Schmidt** zu Besuch.

Eine entscheidende Leistungssteigerung erfuhr das Bataillon im Jahr 1984 mit der Einführung des modernsten Großgerätes des Heeres, dem Kampfpanzer



Der Leopard 2 bei der Gewässerdurchquerung

Das Bataillon an der Heeresübung "Fränkischer Schild" teil. Gleich im Anschluß begannen die Vorbereitungen für den NATO-Panzerschießwettbewerb um die "Canadian Army Trophy". Die zwei teilnehmenden Züge bewiesen ihre Leistungsfähigkeit durch sehr gute Plazierungen im Gesamtklassement.

In den folgenden Jahren wurden die politischen Veränderungen in Osteuropa auch beim Panzerbataillon 363 sichtbar. So besuchten im Mai 1987 60 Militärattaches, darunter auch zwei aus der damaligen UdSSR, das Bataillon. Mit der Öffnung der Grenzen zur ehemaligen DDR standen am 11. und 12. November 1989 die ersten "Trabis" auf dem Kasernenhof. Fast 260 Aussiedler wurden in der Prinz-Eugen-Kaserne aufgenommen und versorgt.



Soldaten des Bataillons bei der Verleihung des Fahnenbandes in Walldürn

Leopard 2. Alle Tugenden des Wappentieres wie Stoßkraft und Beweglichkeit vereint dieses leistungsstarke Waffensystem in hervorragender Weise.

Das Jahr 1985 war geprägt von Vorführungen des neuen Waffensystems, denen auch zahlreiche Gäste befreundeter Streitkräfte beiwohnten. Im gleichen Jahr konnte das Bataillon auf eine lebendige 20-jährige Patenschaft zum amerikanischen Panzerbataillon 4-64 Armor zurückblicken. Im folgenden Jahr nahm

Das Jahr 1990 war geprägt durch die "Aktion Borkenkäfer", die nach dem Orkan "Wiebke" anließ. Alle Kompanien waren über mehrere Monate im Einsatz, um die entstandenen Sturmschäden zu beseitigen. Der Landkreis bedankte sich bei den Soldaten mit einem Helferfest. Am 10. September 1990 wurden dem Panzerbataillon 363, stellvertretend für alle anderen an der Hilfsaktion zur Beseitigung der Sturmschäden beteiligten Verbände der Bundeswehr in Baden-Württemberg, ein Fahnenband aus den Händen des Ministerpräsidenten des Landes, Lothar Späth, verliehen.

Aufgrund der möglich gewordenen Abrüstung erfolgte ab 1991 die Truppenreduzierung, auch bei den Panzertruppen. Gleichzeitig begann das Heer die Umstrukturierung in die Heeresstruktur 5, aus der das Panzerbataillon 363 als Stammbataillon hervorging. Damit hatte das Panzerbataillon 363 alle noch am Standort verbliebenden Panzersoldaten aus den beiden Panzerbataillonen aufzunehmen. Daß dies gelang und keine "Versetzungslawine" nach außerhalb nach sich zog, ist ein Verdienst aller Planer und Vorgesetzten. Dies führte zu einem schnellen Zusammenwachsen des "neuen" Panzerbataillon 363.

Ausbildung mit kampfentscheidendem Großgerät wie Kampf- und Schützenpanzern verursacht hohe Betriebskosten und bringt eine Reihe von unvermeidbarer Belastungen der Umwelt mit sich. Ausbildung zum Gefecht der verbundenen Waffen unter Einbeziehung gepanzerter Kampf- und Kampfunterstützungstruppen sowie von Panzerabwehrhubschraubern und Kampfflugzeugen kann auf den Ebenen Zug-Kompanie-Bataillon nur unzulänglich geübt werden. Eine dazu notwendige Intensivierung der Ausbildung mit Großgerät verbietet sich wegen den hohen Kosten und den damit verbundenen Belastungen der Umwelt.

Das Gegenteil ist heute gefordert: Betriebskosten müssen langfristig gesenkt, Belastungen der Umwelt signifikant reduziert werden. Dabei soll jedoch zugleich der Ausbildungsstand mindestens gehalten, eher gesteigert werden. Scheinbar eine Quadratur des Kreises.

Nur durch teilweise Verlagerung der Schieß- und Gefechtsausbildung auf Simulatoren läßt sich die Umwelt entlasten. Darüber hinaus werden Kosten einspart und der Ausbildungsstand gehalten. Hierzu werden zur Zeit Simulatoren flächendeckend eingeführt. Ein solches Simulationssystem erhielt das Panzerbataillon 363 im November 1993. Im SIMZENT (Gefechts- und Simulatorenzentrum) sind die Ausbildungsanlagen ASPT (Ausbildungs-, Schießsimulator Panzertruppe) und AGPT (Ausbildungs-, Gefechtssimulator Panzertruppe) zusammengefaßt. Hier können die Panzerbesatzungen bis zur Ausbildungsstufe Zug kostensparend und realitätsnah ausgebildet werden. Nach dem Einweisungslehrgang für das Betriebspersonal durch die Industrie werden die Panzermänner des Bataillons seit Januar 1994 an den Simulatoren ausgebildet. Damit wird auch weiterhin am Standort Kilsheim, dem einzig verbliebenen Panzerstandort in Baden-Württemberg, hochqualifizierte Panzerausbildung stattfinden.

Wasser + Wärme aus der Natur



Wasser

Ihr Versorger

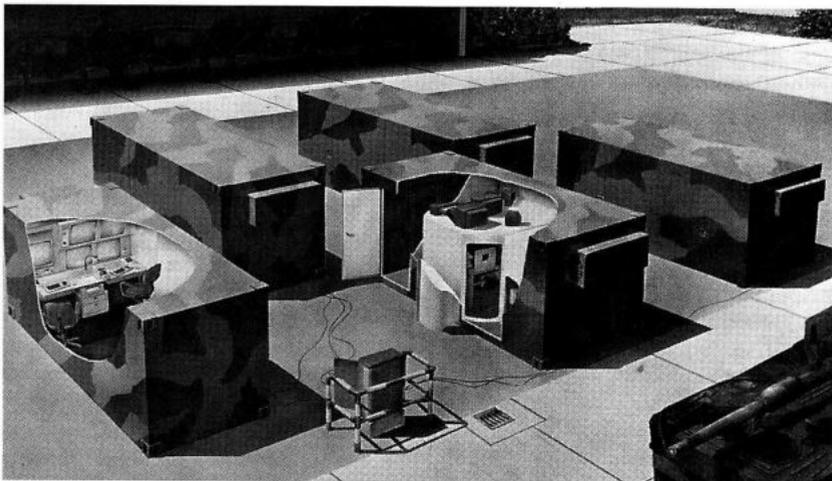
mit Wasser + Erdgas



Erdgas

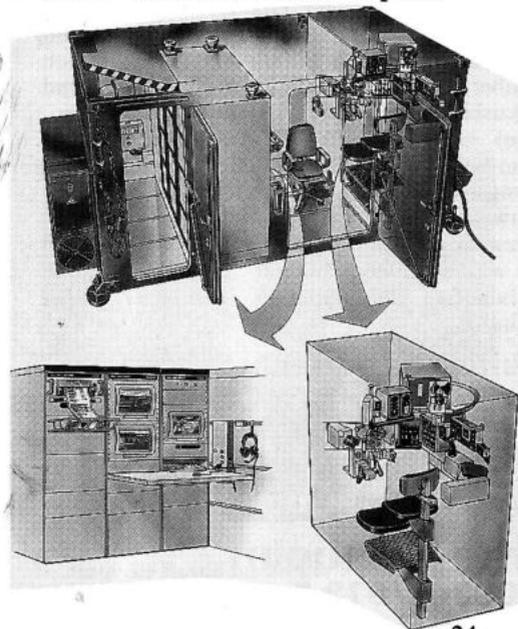
Stadtwerke Kilsheim

Telefon 09345/673-0



Schematische Darstellung des Ausbildungs- u. Gefechtssimulators Panzertruppe

ASPT - Eine modulare Konzeption



Schematische Darstellung des ASPT. Der Kampfraum und der Ausbildungsplatz sind durch eine Schiebetür getrennt. Verbindung wird durch Sprechfunk ermöglicht.

Bataillonskommandeure

Oberstleutnant	Müller, G.	1957 - 1959
Oberstleutnant	Müller, K.	1959 - 1962
Oberstleutnant	Rennhack	1962 - 1964
Oberstleutnant	Weisbach	1964 - 1967
Oberstleutnant	Jung	1967 - 1970
Oberstleutnant	Becker	1970 - 1971
Oberstleutnant	Grünwald	1971 - 1974
Oberstleutnant	Hoyler	1974 - 1979
Oberstleutnant	Stellenhofsky	1979 - 1984
Oberstleutnant	Fischer	1984 - 1986
Oberstleutnant	Gareißer	1986 - 1989
Oberstleutnant	Stratenschulte	1989 - 1991
Oberstleutnant	Schuster	1991 - 1993
Oberstleutnant	Fritz	1993 -

Stellvertretende Bataillonskommandeure

Major	Müller, K.	1957 - 1959
Major	Heuser	1959 - 1960
Major	Gensicke	1960 - 1961
Major	Kundler	1961 - 1962
Major	Wöhl	1962 - 1963
Major	Rümmel	1963 - 1965
Major	v. Wietersheim	1965 - 1969
Major	Bodin	1969 - 1970
Major	Schleicher	1970 - 1972
Oberstleutnant	Zumbaum	1972 - 1977
Oberstleutnant	Purbach	1977 - 1980
Oberstleutnant	Reuter	1980 - 1985
Major	Kühlein	1985 - 1987
Major	Schlawe	1987 - 1990
Major	Haack	1990 - 1992
Oberstleutnant	Sagasser	1992 -



Wir zeigen Ihnen
Klasse - Mode aus
führenden Collectionen

Informieren Sie sich unverbindlich

Ein Besuch lohnt sich immer

Damen + Herren - Mode
Fachgeschäft
ADEL MANN
M O D E

97900 Kulsheim, Hauptstraße 15, Tel. 09345/292

Die Panzerjägerkompanie 360 seit 1967



V Volksbank Wertheim eG. - Reisebüro

Telefon (0 93 42) 300-107, 300-108 · Telefax (0 93 42) 300-419

DB / DER / IATA-Agentur



**Ihr Reisepartner
für alle Jahreszeiten**

Bei uns bekommen Sie sofort bei Buchung

- Bahnfahrkarten
- alle Flugtickets weltweit
- Gastarbeiter und Jugendreisefahrten
- Eintrittskarten für über 300 Veranstaltungen europaweit

Wir sind der zuverlässige Partner bei all Ihren Reisedispositionen rund um den Globus. Ganz nach unserem Slogan - "Wir machen den Weg frei" für Ihren Urlaub und alles was dazugehört.

Mit freundlichen Grüßen

Volksbank Wertheim eG - Reisebüro

Die **Panzerjägerkompanie 360** führt im Wappen eine **Rakete** mit einem darauf reitenden **Teufel**. Der rosa gerahmte Schild zeigt die Zugehörigkeit zur **Panzertruppe**. Die nach oben strebende Rakete ist in Anlehnung an das erste Waffensystem, die Panzerabwehrkrakete SS 11, Teil des Wappens.

Die grüne Darstellung der Rakete verweist auf das ehemalige Unterstellungsverhältnis zu den **Jägern**.

Der grimmig blickende Teufel, der mit zielstrebigem Haltung die Rakete bestiegen hat, zeugt von der besonderen Waffengattung und den Teufelskerlen, die eine solche Rakete bedienen.

Mit dem Einsatz der ersten Panzer im Jahr 1916 wurde deutlich, daß es bis dato keinerlei brauchbaren Panzerabwehrkomponenten in den Heeren gab. Bis zu ihrer Einführung griff die Truppe zu Sprengladungen, Flammenwerfern u. ä. Diese Tapferkeit im Kampf Mann gegen Panzer verhinderte damals größere Katastrophen.

Die ersten Panzerabwehrwaffen waren kleine Geschütze, die im Laufe der Jahre jedoch keine Wirkung mehr erzielten. So kam es dazu, daß mit Beginn des 2. Weltkrieges erste Panzerabwehr-Abteilungen mit zweckmäßiger Bewaffnung aufgestellt wurden.

In der Bundeswehr gab es zunächst Panzerjägerbataillone, die später in Panzerjägerkompanien umgegliedert wurden. Die **Panzerjägerkompanie 360** wurde ab 16. Oktober 1967 aus dem Panzerjägerzug 5./362 aufgestellt, die Ausbildungskompanie 10/12 wurde aufgelöst. Um den hohen Bedarf an Unteroffizieren decken zu können, wurde das Stammpersonal dieser Ausbildungskompanie 10/12 nahezu vollständig übernommen.

Die Probleme bei der Neuaufstellung waren vielschichtig. Mit der Aufstellung der **Panzerjägerkompanie 360** erfolgte gleichzeitig die Auslieferung eines **neuen Waffensystems**, der Panzerabwehrlenkraketenanlage SS 11, auf dem ebenfalls neu entwickelten Raketen-jagdpanzer 2.

Für die Offiziere und Unteroffiziere war die Umschulung zum Zugführer und Kommandanten und die Ausbildung zum Lenkschützen erforderlich.

Bevor die Ausbildung an der ehemaligen Kampftruppenschule III in Munster begonnen werden konnte, war der Lenkschützensauswahltest zu bestehen. Da ein Mangel an Ausbildungsgeräten und Ausbildungspersonal bestand, wurde dieser Auswahltest bei der Panzerjägerlehrkompanie 350 in **Hammelburg** durchgeführt. Die ersten Kommandanten erwarben ihre Fahrerlaubnis F 2 beim Panzergrenadierbataillon 362 auf dem Schützenpanzer HS 30, welche eine nochmalige Umschulung auf den Raketenjagdpanzer erforderte.

Als Höhepunkt nach der Aufstellung ist der erste Truppenübungsplatzaufenthalt Grafenwöhr im August 1968 anzusehen, in dessen Verlauf Offiziere, Unteroffiziere und Lenkschützen erstmals ihr Können beim **Schulschießen** unter Beweis stellen konnten. In den nachfolgenden zehn Ausbildungsjahren nahm die Kompanie an **sämtlichen** Übungsplatzaufenthalten der Panzerbrigade 36 und an allen Gefechtsübungen der Brigade, der 12. Panzerdivision und des III. Korps teil.

Die Jahre 1979 und 1980 verliefen für die Kompanie überaus ereignisreich. Es erfolgte die Umrüstung auf das **Waffensystem HOT** mit der Neugestaltung der Ausbildung. Fast gleichzeitig mußte man sich mit der Heeresstruktur 4 auseinandersetzen. Wie leistungsfähig die Panzerjäger sind, zeigte sich beim letzten scharfen Schießen mit der Panzerabwehrlenkrakete SS 11, denn mehr als **100 Prozent** lassen sich nicht erreichen.

Kaum 20 Monate später hatte die Panzerjägerkompanie auch mit der neuen Panzerabwehrlenkrakete HOT die Trefferquote **100 Prozent** erreicht. Im November 1982, also nach 15 Jahren Panzerjägerkompanie 360, führte man den **reitenden Teufel** als internes Verbandsabzeichen in der Kompanie ein. Nachdem im Mai 1984 der Inspizient für Flugkörpersysteme die Kompanie als gut bewertet hatte, widmete man sich der Öffentlichkeitsarbeit. Die Ausstellung "Unser Heer" stand für 2 Monate im Mittelpunkt des Interesses, mit einem Panzerjägerzug verlegte man von Ausstellung zu Ausstellung.



Panzerjäger bei der Gefechtsausbildung im Winter

Die **Patenschaft** zur Gemeinde Markt Großheubach setzte 1985 den Schwerpunkt des Jahres. Ende September wurde der feierliche Akt mit dem Austausch der Urkunden vollzogen. 1990, nach den schweren Frühjahrsstürmen, bewährte sich die fünfjährige Patenschaft. Vier Monate lang durchforsteten die Panzerjäger im Rahmen von Waldschadensbehebungen den Wald der Patengemeinde. Überhaupt war die Kompanie immer zur Stelle, wenn es galt, meist über den Tagesdienst hinaus, für andere da zu sein.

Eine **Ehrenurkunde** der Deutschen Kriegsgräberfürsorge "Mortui viventes Obligant", überreicht durch den Regierungspräsidenten von Unterfranken, spricht ebenso für die Soldaten der Kompanie wie ein Schreiben des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker. Der Bundespräsident bedankte sich darin für die großzügige **Spende** der Kompanie für die Aktion Dritte Welt.

Sich durchschlagen, Entbehrungen hinnehmen, ankommen, war das Ausbildungsziel, als die Kompanie vom Übungsplatz Hammelburg aus sich 4 Tage lang im Sommer 1988 nach Kilsheim durchkämpfen mußte. Die große Hitze und verschiedene Einlagen ließen die meisten Soldaten ihre **persönlich Belastungsgrenze** erkennen.

Nach der Wiedervereinigung stand auch die Panzerjägerkompanie in der Pflicht, "Aufbauarbeit Ost" zu leisten. Ein Ausbildungsteam wurde in die neuen Bundesländer zur Ausbildungsunterstützung abkommandiert. Im Gegenzug dafür beobachteten ehemalige NVA-Soldaten 1991 den Dienstablauf bei den Panzerjägern in Kilsheim.

25 Jahre Panzerjägerkompanie 360 hieß der Leitspruch am 25. September 1992. Eine erstklassig durchorganisierte, dynamische und statische Waffenschau, teils mit historischem Gerät, begeisterte die Zuschauer. Als Abschluß dieses Jubiläumstages führte die Kompanie einen Festabend durch, der ebenfalls großen Beifall erntete. Das Jubiläum fand durch diesen feierlichen Akt einen würdigen Rahmen. Aus der Umgliederung des Heeres in die **Heeresstruktur 5** geht die Kompanie gestärkt hervor. Personal und Material sind durch die neue Gliederung vermehrt worden.

1993 führte die Panzerjägerkompanie nicht nur erfolgreiche Übungsplatzaufenthalte durch, sondern nahm auch an der Brigadegefechtsübung "Schneller Degen 3" teil. Vorbereitet durch eine Planübung stellte diese Gefechtsübung mit anschließendem scharfen Schuß auf dem Truppenübungsplatz Bergen einen wesentlichen Höhepunkt im Ausbildungsjahr 1993 dar. Roß und Reiter, Männer und Material, mußten, bis hart an die Leistungsgrenzen gefordert, über 300 Kilometer zurücklegen. Eine Gefechtsübung, die den Soldaten der Panzerjägerkompanie einen ersten Eindruck von den neuen taktischen Erfordernissen aus dem neuen Auftrag der Bundeswehr vor Augen geführt hat. Im Sommer des Jahres 1993 wurden in die Kompanie wieder Rekruten eingezogen, die nach der Grundausbildung ebenfalls zu Panzerjägern ausgebildet worden sind.




Horst Berberich

**FUHRUNTERNEHMEN
BAUSTOFFHANDEL
OMNIBUSBETRIEB
ERDBEWEGUNGEN**
Reinhardsachsener Straße 19
74731 Walldürn-Glashofen
Tel. 0 62 82/60 14 · Fax 75 37

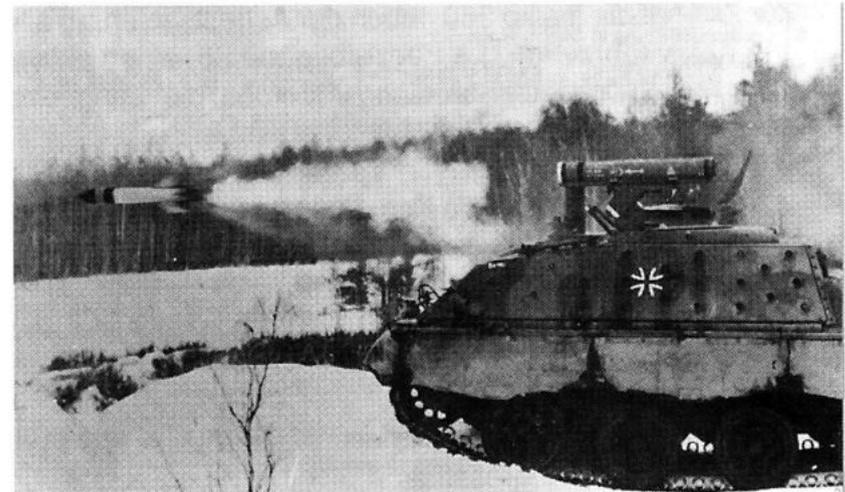
Panzerjägerkompanie 360

Kompaniechefs

Hauptmann	Hartl	06.10.1967 - 29.10.1970
Major	Mielke	30.10.1970 - 01.10.1980
Hauptmann	Keck	02.10.1980 - 14.12.1984
Hauptmann	Wunder	15.12.1984 - 08.10.1985
Hauptmann	Färber	09.10.1985 - 16.10.1987
Major	Bohlen	17.10.1987 - 07.11.1988
Hauptmann	Haack	08.11.1988 - 14.09.1990
Major	Würfel	15.09.1990 - 30.09.1992
Hauptmann	Kropf	01.10.1992 - 30.09.1993
Hauptmann	Rode	01.10.1993 -

Kompaniefeldwebel

Oberfeldwebel	Maier	16.10.1967 - 31.03.1982
Hauptfeldwebel	Reinhart	01.04.1982 - 30.09.1988
Hauptfeldwebel	Gerstenberger	01.10.1988 - 28.06.1991
Hauptfeldwebel	Schwöbel	29.06.1991 -



Der Jagdpanzer Jaguar beim scharfen Schuß

DEUTSCHER BUNDESWEHR-VERBAND

Die Interessenorganisation
für mündige Bürger in Uniform



Der DBWV umfaßt heute eine Viertelmillion Mitglieder aller Dienstgrade und Teilstreitkräfte: Grundwehrdienstleistende, Soldaten auf Zeit, Reservisten, aktive und ehemalige Berufssoldaten.

WIR BIETEN:

- schlagkräftige Vertretung Ihrer Interessen im politischen Raum
- sachverständige Beratung des Gesetzgebers bei der Regelung des Dienstrechts der Soldaten
- Informationen über alle die Soldaten interessierenden Fragen durch die Verbandszeitschrift, Wandzeitungen und Mitteilungen
- politische Bildung in Seminaren und Tagungen
- Vollrechtsschutz in dienstlichen Angelegenheiten für DBWV-Mitglieder
- kostenlose Rechtsauskünfte in dienstbezogenen Angelegenheiten durch Vertragsanwälte
- Informationen über nützliche und preiswerte Leistungen der Förderungsgesellschaft für die Mitglieder des DBWV
- kostenlose Unfallversicherung für wehrübende Reservisten
- Ratgeber (Sachbücher)

Mit einer Viertelmillion Mitgliedern sind wir stark.
Wir werden noch stärker, wenn auch Sie Mitglied im DBWV sind.

Ansprechpartner:

Vorsitzender der Standortkameradschaft
Major Wolfgang Brand
Prinz-Eugen-Kaserne
97900 Kilsheim
Tel.: 09345/ 591 App 230

Ausschneiden und einsenden an
Deutscher Bundeswehr-Verband, Sudstraße 123
53175 Bonn, Tel. 02 28 / 98 23 - 0
Schicken Sie mir Informationsmaterial
Ich möchte Mitglied im DBWV werden

Name _____
Vorname _____
PLZ, Wohnort _____
Straße _____
Dienstgrad _____

Die Kraftfahrausbildungskompanie FahrSim Kette 302 seit 1989



Das schräg geteilte Schild des Wappens zeigt die Grundfarben weiß und rosa. Sie nehmen Bezug auf die **regionale Einbindung** und die **Truppenzugehörigkeit**. Als Ausbildungseinrichtung des heute aufgelösten III. Korps symbolisiert das **Korpsabzeichen** mit dem Adler auf goldenem Grund die traditionelle Herkunft der Kompanie.

Die Verbundenheit mit der Stadt **Kilsheim** wird durch den aus dem Stadtwappen stammenden **Brunnen** auf weißem Grund zum Ausdruck gebracht.

Den panzer-rosa unterlegten Teil ziert ein Schulpanzer **Leopard 2** als Zeichen dafür, daß die Kompanie für die Ausbildung von Kraftfahrern eines der modernsten Waffensysteme verantwortlich ist.

Die **PzAusbKp FahrSim (Ket) 302**, wie sie damals hieß, wurde zum 1. Oktober 1989 aufgestellt. Mit dieser Kompanie "sui generis" hielt in der Kilsheimer Prinz-Eugen-Kaserne das High-Tech-Zeitalter Einzug, was die Ausbildung der **Kraftfahrer** des Kampfpanzers Leopard 2 betrifft.

Der Vorläufer der Kompanie war die **Fahrschulgruppe Kilsheim 2**, die seit Anfang 1986 mit speziell gebauten Schulpanzern konventionell jährlich bis zu 450 Fahrschüler ausbildete. Da diese Fahrschulgruppe noch für eine kurze Übergangsphase für sich allein weiterexistierte, begannen die fünf ersten Kompanieangehörigen mit viel Tatendrang alles zu organisieren, um die Gebäude, die seit 1988 die Kaserne in eine Baustelle verwandelt hatten, für den Auftrag vorzubereiten. Zug um Zug bildete sich daraufhin eine Einheit, die heute höchsten pädagogischen Anforderungen entspricht.

Durch die Konstruktion des Gebäudes um die **Simulatoren** und die Anbindung des Übungsplatzes für die Fahrausbildung mit den Schulpanzern trug die Kompanie ganz erheblich zum Erhalt des Standortes Kilsheim bei. Durch das Einzugsgebiet der Lehrgangsteilnehmer aus dem mitteldeutschen Raum und den neuen Bundesländern sowie mehreren europaweit ausgestrahlten TV-Spots steht der Name Kilsheim über die Grenzen hinaus für modernste simulatorgestützte Ausbildung.

Mit dem Einbau der **vier Fahrsimulatoren** Ende 1989 begann mit der offiziellen Einweihung am 1. April 1990 der Ausbildungsbetrieb.

Als "Dienstleistungsbetrieb" besteht der alleinige Auftrag der Kompanie darin, Panzerfahrer auszubilden. Drei Schlagworte kennzeichnen die Struktur der Ausbildung:

Pädagogik in der Ausbildung

Durch die Simulatortechnik der zweiten Generation, wird der Fahrschüler in einem computeranimierten Gelände ausgebildet. So können nicht nur alle Jahreszeiten und Witterungsbedingungen dargestellt werden, sondern auch technische Störungen am Fahrzeug. Dies ermöglicht eine optimale und für den Fahrschüler gefahrungsfreie Ausbildung bis in den Gefahrgrenzbereich.

Kostengünstige Funktionalität

Durch die simulatorgestützte Ausbildung reduzieren sich die Ausbildungskosten auf knapp ein Drittel dessen, was eine konventionelle Ausbildung verschlingen würde. So läßt sich eine Kostenminimierung um jährlich 10 Millionen Mark erzwingen.

Umweltschutz

70.000 nicht gefahrene Panzerkilometer pro Jahr sind der aktive Beitrag der Kompanie zum Umweltschutz. Dazu kommt der erheblich geringere Aufwand

an Wartung und Pflege der Schulpanzer und die Entlastung der Einsatzpanzer Leopard 2. Eine so hoch technisierte Armee wie die unsere hat mit dieser Form der Ausbildung die Zeichen der Zeit erkannt.

Mit der Ausbildungsleistung von derzeit jährlich **1100 Fahrschülern** deckt die Kompanie **50 Prozent** des Bedarfs an Kraftfahrern, allein für den Kampfpanzer Leopard 2, der gesamten Bundeswehr ab. Nur so rechnen sich die hohen Investitionskosten.

Ein ziviles Wartungsteam der Simulatorenfirma stellt durch ständige Präsenz eine **98 %ige Verfügbarkeit** der Anlage sicher, so daß im Doppelschichtbetrieb täglich 16 Ausbildungsstunden geleistet werden können.

Vier Jahre nach der offiziellen Indienststellung erweiterte sich zum 1. April 1994 der **Ausbildungsauftrag** noch um einen weiteren Panzertyp, den Mannschaftstransportwagen M 113 (MTW). Ähnlich den Leopard-Anfängen wird zunächst ohne Simulator ausgebildet, denn dieser befindet sich noch in der Erprobungsphase. Die Ausbildungsquote liegt bei 200 Fahrschülern jährlich. Zusätzlich wird noch eine Schulung auf handelsüblichen Pkw's durchgeführt, was zur Namensänderung in **Kraftfahrausbildungskompanie** führte.

Der Übergang in die neue Bundeswehrstruktur stellt auch für die **Kraftfahrausbildungskompanie** eine Herausforderung dar. Es gilt hier, die frei werdenden Kapazitäten der Truppe als Weiterbildung ihrer Kraftfahrer oder als Reservistenausbildung anzubieten. Denn nur eine an der Auslastungsgrenze arbeitende Simulatorkompanie trägt einerseits zur Auftragserfüllung bei und erfüllt andererseits die Forderungen der Betriebswirtschaftlichkeit.



Der Fahrschulpanzer Leopard 2 ist als Sondermodell der Leopardfamilie mit einer Fahrschulkabine ausgestattet. Sie entspricht in Abmessung und Gewicht dem Originalturm

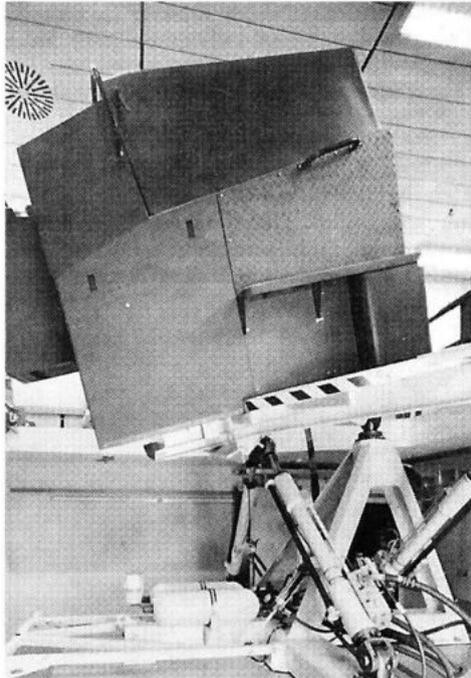
Kraftfahrausbildungskompanie FahrSim Kette 302

Kompaniechefs

Hauptmann	Ockel	01.10.1989 - 27.09.1991
Hauptmann	Ziegltrum	27.09.1991 -

Kompaniefeldwebel

Stabsfeldwebel	Gans	01.10.1989 - 18.02.1993
Hauptfeldwebel	Hussy K.	18.02.1993 -



Die computergesteuerte Simulatorkabine ersetzt während der Ausbildung zu 60% den Panzer

FONTANIS

Fragen Sie überall
wo es Getränke gibt
oder Bezugsquellen durch:

Blumenstock
GmbH & Co. KG

Tel. 079 31 / 22 54, Seegartenstr. 8, 6990 Bad Mergentheim

FONTANIS - aus reinstem Quellwasser - überaus bekömmlich.



Wir frisieren Sie im neuesten Trend der Mode

Salon Stemmler

Prinz-Eugen-Kaserne
Telefon 09345/8254

97877 Wertheim-Dörlesberg
Telefon 09342/4282



Schnittblumen
Topfpflanzen
Fleurop-Service
Moderne Floristik

*Wir gratulieren recht herzlich zum
30-jährigen Jubiläum der
Prinz-Eugen-Kaserne Kilsheim
und bedanken uns für die gute
Zusammenarbeit*

Blumenhaus Riedl
Am Alten Rathaus, 97900 Kilsheim
Telefon 09345/273
Gartenbaubetrieb: Gärtnerieweg



Geprüfter
Fachbetrieb

Landgasthof



Familie Otto Bundschuh
Tel.: 09345/211 - Fax: 6663
97900 Kilsheim-Steinfurt

Erlebnisgastronomie - gemütliche Kaminstube
überdachter, beheizbarer Biergarten
moderne Fremdenzimmer
Kinderspielwiese

7./ Instandsetzungsbataillon 12 seit 1963



Das Schild des Wappens ist schräg geteilt. Im oberen Teil zeigt es drei Spitzen die in einen roten Hintergrund hineinragen sowie das **Rennfähnlein**, auch **Würzburger Sturmflagge** genannt. Die **drei Spitzen** stehen symbolisch für das fürstbischöfliche Hochstift mit seinen drei Ämtern: Herzog, Bischof und Hochstift. Die Sturmflagge stellt das **militärische Amt** des Fürstbischofs dar und wurde als Zeichen der Stadt Würzburg übernommen. Der obere Teil des Wappens entspricht dem Wappen der ehemaligen **12. Panzerdivision**.

Der untere Teil des Wappens zeigt auf dem **instandsetzungsblauen** Hintergrund die Symbole **Schraubenschlüssel**, **Kanone**, **Zahnrad** in der heraldischen Metallfarbe Gold, die für den Auftrag des Bataillons stehen. Sie werden von der **eisernen Hand**, die diese traditionellen Symbole miteinander verbindet, gehalten.

Die "**eisernen Hand**" des Franken Götz von Berlichingen, war zur damaligen Zeit eine Meisterleistung in technischer und handwerklicher Hinsicht. Sie dokumentiert darüber hinaus, daß die Angehörigen des Instandsetzungsbataillons 12 fähig und willens sind, sich auf dem Gefechtsfeld selbst zu verteidigen.

Die 7./Instandsetzungsbataillon 12 kann heute auf eine wechselvolle, über 31jährige Geschichte zurückblicken. Mit dem Aufstellungsbefehl Nr. 959 der 12. Panzerdivision wurde sie als Instandsetzungsausbildungskompanie 3/12 am 01.10.1962 erstmals im Divisionsbefehl erwähnt. Die Aufstellung selbst erfolgte dann am 01.04.1963 in Hammelburg.

Die Kompanie hatte den Auftrag, eine spezielle sowie technische Ausbildung für junge Soldaten, die ihre dreimonatige allgemeine Grundausbildung beendet hatten, durchzuführen. Vorgesehen waren diese Soldaten für die Truppeninstandsetzung der Einheiten und Verbände des Feldheeres. Damals leisteten die Soldaten noch 18 Monate Wehrdienst.

Am 16.09.1968 erfolgte die Verlegung der Kompanie nach Kilsheim in die Prinz-Eugen-Kaserne. Mit der Verkürzung der Wehrdienstzeit von 18 auf 15 Monate änderte sich für die Kompanie auch der Grundausbildungsauftrag. Allgemeine und spezielle Grundausbildung wurden zusammengefaßt. Rekruten, die für die Instandsetzungsdienste aller Truppen vorgesehen waren wurden dann innerhalb von drei Monaten zu Kraftfahrzeug-/Panzerschlosser und Waffenmechaniker ausgebildet. Während dieser Zeit war die Kompanie der 12. Panzerdivision, dem Versorgungsbataillon 12 und dem Instandsetzungskommando 3 unterstellt.



Mut und Geschicklichkeit gehört dazu

Mit dem Auflösungsbefehl Nr. 660/93 (H) wurde die Kompanie als Instandsetzungsausbildungskompanie 5/12 zum 31.03.1993 aufgelöst und ab 01.04.1993 zur Aufstellung der 7./Instandsetzungsbataillon 12 herangezogen.

Mit der Neuaufstellung der Kompanie ging auch ein neuer Ausbildungsauftrag einher. Einer dreimonatigen allgemeinen Grundausbildung schließt sich eine sechswöchige technische Grundausbildung an. Mit Elan und hohem persönlichen Engagement gehen die Soldaten stets an den Auf- und Ausbau der Führungs-, Ausbildungsorganisation heran.

Die 7./Instandsetzungsbataillon 12 führt im Rahmen des Instandsetzungsausbildungsverbundes SÜD die Grundausbildung von Soldaten der Instandsetzungstruppe und die Spezialgrundausbildung von Soldaten der Instandsetzungstruppe und der Instandsetzungsdienste durch.

So werden pro Quartal rund 50 Rekruten in der allgemeinen Grundausbildung und 180 Lehrgangsteilnehmer in der technischen Grundausbildung von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der Kompanie ausgebildet.

Die allgemeine Grundausbildung

Ausbildungsziel der allgemeinen Grundausbildung ist es, dem einzelnen Soldaten die grundlegenden, allgemeinen militärischen Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln und seine Fähigkeiten so zu entwickeln, daß er nach den soldatischen Pflichten und Rechten handeln kann und zur Selbstverteidigung imstande ist. Hierzu werden 373 Stunden Kenntnisse und Fertigkeiten aus folgenden Ausbildungsgebieten vermittelt:



Waffenausbildung

- Innere Führung und Recht,
- Gefechtsausbildung,
- Waffen- und Schießausbildung,
- ABC-Abwehrausbildung,
- Sanitätsausbildung,
- Sport.

Ausbildungsziel ist, nicht nur den Stoff zu beherrschen, sondern ihn im Truppenalltag umsetzen zu können.

Grundlagen militärischer Führung werden im Fach **Innere Führung und Recht** vermittelt. Der Rekrut lernt, sein Handeln aus den Forderungen unseres Rechtsstaates abzuleiten. Er muß sich mit den Grundsätzen der Inneren Führung, dem Soldatengesetz, der Vorgesetztenverordnung, dem Kriegsvölkerrecht, der militärischen Sicherheit, der soldatischen Ordnung und dem Gesetz zur Anwendung des unmittelbaren Zwangs auseinandersetzen.

In der **Gefechtsausbildung** lernt der Rekrut, sich selbst und seine Gruppe zu verteidigen sowie die Grundbegriffe für die Erhaltung der Gesundheit, der körperlichen Leistungsfähigkeit und seiner Verantwortung für die Instandhaltung der Waffe und Ausrüstung im Feld. Sicherung durch Alarmposten, Verteidigung aus Alarmstellungen und Führen des Feuerkampfes bei Tag und Nacht sind dabei die Schwerpunkte.

Ziel der **Waffen- und Schießausbildung** ist das selbständige Bedienen verschiedener Waffen (Gewehr, Pistole, Maschinenpistole, Maschinengewehr und Panzerfaust) und das Erfüllen der geforderten Schulschießübungen.

In der **ABC-Abwehrausbildung** lernt er die Wirkungen von Atomsprengkörpern, chemischen Kampf- und Reizstoffen, die Organisation der ABC-Abwehr und des Selbstschutzes sowie seine persönliche ABC-Schutzausstattung kennen.

Im Rahmen der **Sanitätsausbildung** lernt der junge Soldat zunächst wesentliche Maßnahmen der Selbst- und Kameradenhilfe bei Verwundungen oder Verletzungen kennen. Darüber hinaus wird er zum **Helfer im Sanitätsdienst** ausgebildet.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die **Sportausbildung** zur Steigerung des eigenen sportlichen und körperlichen Leistungsvermögens.

Mit der Ausbildung untrennbar verbunden ist die Erziehung. Sie zielt vor allem auf Disziplin, die Bereitschaft zur Verantwortung und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit. Der Rekrut soll verstehen, sich in die soldatische Gemeinschaft einzuordnen und selbständig wie auch gemeinsam mit Anderen zu handeln.

Abschluß der allgemeinen Grundausbildung ist die **Rekrutenbesichtigung**. An zwei Tagen hat der Rekrut seine Kenntnisse und Fertigkeiten im allgemeinen Ausbildungsstoff nachzuweisen.

Die technische Grundausbildung

Ausbildungsziel der technischen Grundausbildung ist es, dem einzelnen Soldaten die speziellen Kenntnisse und Fertigkeiten für die vorgesehene Verwendung so zu vermitteln, daß er den Anforderungen weitgehend gerecht werden kann. Hierzu bildet die Kompanie in Lehrgangsform qualifiziertes Fachpersonal bis zur Materialerhaltungsstufe 3 in folgenden Bereichen aus:

- Kraftfahrzeug-/Panzerschlosser,
- Waffenmechaniker,
- Kraftfahrzeugelektriker,
- Hydraulikmechaniker.



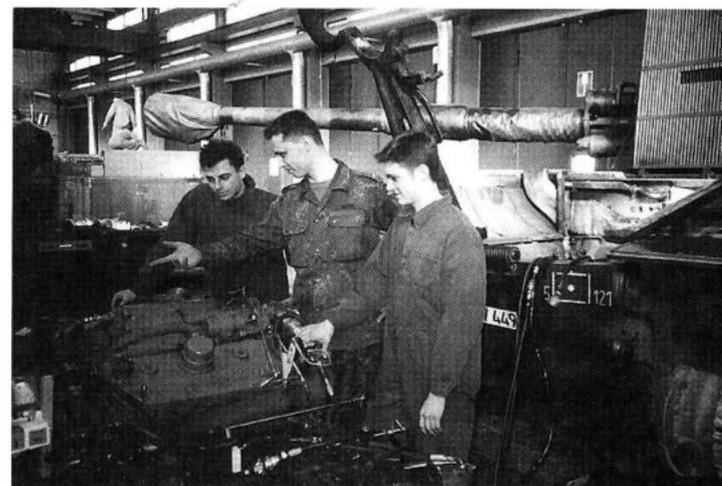
Einblick in die Vielfalt des Ausbildungsgerätes

Die Ausbildung umfaßt 180 Stunden und ist praxisorientiert. Theoretische Grundlagen werden soweit vermittelt, die für das Verständnis der praktischen Instandsetzungs- und Prüfarbeiten erforderlich sind. Diese zeitlich kurze Ausbildung baut auf der zivilberuflich erworbenen Qualifikationen auf. Nur durch Einberufung von Wehrpflichtigen mit einem für die Fachrichtung erforderlichen Berufsabschluß, kann schnell und kostengünstig ausgebildet werden.

Zur Zeit werden die Lehrgangsteilnehmer in folgenden Fachbereichen ausgebildet:

- Radkraftfahrzeuge, teilmilitärisch (Lkw 10 t mil)
- Radkraftfahrzeuge, geländegängig (Lkw 5-10 t milgl, Lkw 2 t milgl)
- Kampfpanzer Leopard 2
- Panzerhaubitze M 109 A3 GE
- Mannschaftstransportwagen M 113 A1
- Infanteriewaffen (Mörser, leichte Panzerfaust, schwere Panzerfaust, Maschinengewehr, Maschinenpistole, Gewehr, Pistole)
- Elektrik Radkraftfahrzeuge (Lkw 5 t milgl, Lkw 2 t milgl, Lkw MB 250 GD, Wolf, Lkw 0,5 t gl Iltis)
- Hydraulik (Bergepanzer Standard, Autokran bis 5,5 t)

Das Ausbildungsziel ist das Erlernen von Grundkenntnissen über Aufbau und Wirkungsweise der einzelnen Fahrzeugtypen, sowie das selbständige Durchführen einfacher Instandsetzungsarbeiten an Geräten unter Verwendung der Technischen Dienstvorschriften. Schwierige Arbeiten führt der Lehrgangsteilnehmer unter Anleitung seiner Vorgesetzten durch. Schwerpunkt dabei ist das Durchführen von Wartungs- und Pflegearbeiten, Behebung von Schäden und dabei die Schulung der Improvisationsfähigkeit.



Ausbildung an der Panzerhaubitze M109

Nach Abschluß der technischen Grundausbildung erfolgt eine Prüfung. Damit kann dem Lehrgangsteilnehmer nach bestandem Test ein entsprechender Ausbildungsnachweis zuerkannt werden.

7./Instandsetzungsbataillon 12

Kompaniechefs

Hauptmann Schönefuß	01.04.1963 - 31.03.1965
Hauptmann Wainmann	01.04.1965 - 31.03.1967
Hauptmann Schiesser	01.04.1967 - 15.09.1968
Hauptmann Neubauer	15.09.1968 - 31.08.1970
Hauptmann Leneis	30.09.1970 - 30.06.1974
Hauptmann Brand	01.07.1974 - 28.02.1976
Hauptmann Salkow	01.03.1976 - 28.02.1979
Hauptmann Liebler	01.03.1979 - 30.03.1982
Hauptmann Weidt	30.03.1982 - 26.09.1984
Hauptmann Auer	26.09.1984 - 22.12.1987
Hauptmann Rudloff	22.12.1987 - 08.12.1989
Hauptmann Dietl	08.12.1989 - 24.03.1992
Hauptmann Kamps	24.03.1992 -

Kompaniefeldwebel

Hauptfeldwebel Trabert	1963 -	1966
Hauptfeldwebel Stier	1966 -	1968
Hauptfeldwebel Röß	1968 -	1970
Stabsfeldwebel Ortolf	1970 -	26.11.1993
Stabsfeldwebel Mendel	26.11.1993	

Marmor · Granit · Fliesen



MARMOR
Stang
FLIESEN

97900 Kilsheim, Mainstraße 14
Telefon 093 45 / 4 20



*Kunstschmiede
& Gartengeräte*

Markus Bundschuh

Wertheimer Str. 35
Kilsheim-Hundheim
Tel. 093 45 / 64 50 • Fax. 60 37



AUTOHAUS
Hasenfuß
Hundheim Tel. 093 45 / 60 22

**Reinhart
ELEKTRO**



Schauen Sie sich unverbindlich bei uns um – ein Besuch lohnt sich!



ELEKTRO-REINHART
Küchenstudio · Wohnmöbel
Beratung · Planung · Montage
KÜLSHEIM Telefon 093 45 / 5 43
SERVICE · SERVICE · SERVICE · SERVICE · SERVICE · SERVICE





Justiz vollzugs anstalt Mannheim

68169 Mannheim · Herzogenriedstr. 111 · Tel. 06 21/3 98-0 · Telefax 06 21/39 82 80

Arbeitsbetriebe

Geschäftsführer	06 21/3 98-2 21	Malerei	06 21/3 98-3 63
Technischer Leiter	06 21/3 98-2 05	Maurerei	06 21/3 98-3 66
Fachkraft f. Arbeitssicherheit	06 21/3 98-2 39	Metzgerei- u. Küchenbetrieb	06 21/3 98-2 36
Bäckerei	06 21/3 98-3 50	Montage	06 21/3 98-3 59
Buchbinderei	06 21/3 98-3 51	Schlosserei	06 21/3 98-3 67
Druckerei	06 21/3 98-3 53	Schneiderei	06 21/3 98-2 69
Elektrowerkstatt	06 21/3 98-3 56	Schreinerei	06 21/3 98-3 69
Kartonage/Polsterei	06 21/3 98-3 73	Wartungsbetrieb	06 21/3 98-3 65
KFZ-Werkstatt	06 21/3 98-2 52	Wäscherei	06 21/3 98-3 72
Lehrwerkstatt-Metall	06 21/3 98-3 55	Hofgut Sandtorf	06 21/78 38 38

Wir nehmen gern Ihren Auftrag entgegen

Gutbürgerliche Küche
Mittags- u. Abendtisch
Nebenzimmer für Gesellschaften und Familienfeiern

Inh. Wolfgang Pauly
97900 Kilsheim, Hauptstraße 81
Tel. 09345 / 385 Telefax 09345 / 6525
Donnerstag und Freitag - Ruhetag

Gasthaus

ZUM SPEER

Kilsheim

Die Standortverwaltung
"Partner der Truppe"
seit 1964

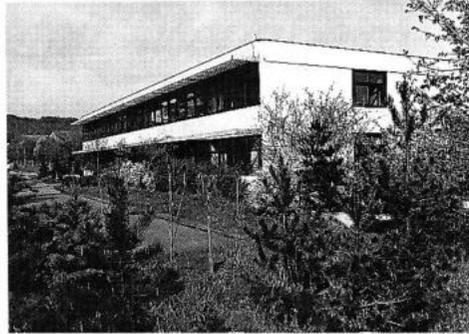


Das Wappen der Standortverwaltung Kilsheim zeigt im Zentrum den Bundesadler und diagonal die Bundesfarben schwarz-rot-gold als Symbol für die Bundesbehörde.

Links oben befindet sich das Wappen der Stadt Kilsheim und rechts unten das Wappen der Gemeinde Hardheim. Sie symbolisieren den Zuständigkeitsbereich der Standortverwaltung.

Im Artikel 87b des Grundgesetzes ist die Trennung der militärischen Funktion von der Verwaltungstätigkeit verankert. Danach wird die Wehrverwaltung des Bundes in bundeseigener Verwaltung mit eigenem Verwaltungsunterbau geführt. Sie dient den Aufgaben des Personalwesens und der unmittelbaren Deckung des Sachbedarfs der Streitkräfte.

Von den drei Ebenen, in die sich die Territoriale Wehrverwaltung des Bundes gliedert, nimmt die Standortverwaltung Kilsheim als Ortsbehörde bei ihrer Aufgabenerfüllung den unmittelbaren Kontakt zwischen Truppe und zivilem Bereich in den Standorten Kilsheim und Hardheim wahr. Bei der Einrichtung des Standorts Kilsheim wurde dieser zunächst durch die Standortverwaltung Tauberbischofsheim mitbetreut.



Verwaltungsgebäude der Standortverwaltung

Am 1. Juli 1964 wurde in Kilsheim eine Außenstelle der Standortverwaltung Tauberbischofsheim eingerichtet und diese Außenstelle wurde dann am 1. April 1966 zur selbständigen Standortverwaltung Kilsheim umgewandelt. Gleichzeitig erfolgte die verwaltungsmäßige Zuordnung des Standortes Hardheim durch die Einrichtung einer Außenstelle der Standortverwaltung Kilsheim.

Die Standortverwaltung gliedert sich in vier Sachgebiete mit Teilsachgebieten. Eine besondere Gliederungseinheit stellt die Außenstelle Hardheim dar.

Schwerpunkte der Aufgaben sind:

Wahrnehmung allgemeiner Organisations- und Verwaltungsaufgaben, wozu Haushalts-, Kassen-, und Rechnungsangelegenheiten, Mob- und Alarmvorbereitungen, der Selbstschutz und Sicherheitsmaßnahmen ebenso zählen wie die Regelung des inneren Dienstes der Behörde.

Die Zahlstelle der Standortverwaltung Kilsheim sorgt für den Bargeldverkehr - jährlich ca. 600 000 DM Bargeldumlauf - im innerdienstlichen Betrieb. Der erheblich höhere bargeldlose Zahlungsverkehr wird zentral über die Bundeswehrrkasse der Wehrbereichsverwaltung V, Stuttgart, abgewickelt.

Bereitstellung des Zivilpersonals (ca. 435 Angestellte und Arbeiter) für die Truppenteile und militärischen Dienststellen im Betreuungsbereich sowie für die eigene Dienststelle einschließlich deren Aus- und Fortbildung. Die

Zivilbeschäftigten im Betreuungsbereich der Standortverwaltung Kilsheim verteilen sich wie folgt auf die beiden Standorte:

Kilsheim = 225
Hardheim = 210

Darüber hinaus ist die Standortverwaltung Ausbildungsstelle für derzeit zwei Auszubildende im Ausbildungsberuf Verwaltungsfachangestellte. Daneben werden für den gehobenen nichttechnischen Dienst in der Bundeswehrverwaltung vier Regierungs-Inspektor-Anwärter ausgebildet.

Personelle Mobilmachungsvorbereitungen müssen ebenso getroffen werden wie Fürsorge-, Gebührens-, und Lohnangelegenheiten wahrzunehmen sind. Auch der Wohnungsfürsorge der Soldaten und Zivilbedienstete wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

- Vielfältige Wirtschafts- und Beschaffungsmaßnahmen werden durchgeführt. Besonders hervorzuheben ist die Versorgung der Soldaten mit Verpflegung und Bekleidung.
- Auf dem großen Sektor des Unterkunfts- und Liegenschafts- sowie Bauwesens hat die umfassende Betreuung für die Kaserne und alle Liegenschaften der Bundeswehr im Standortverwaltungsbereich (in Kilsheim befindet sich einer der größten Standortübungsplätze der Bundesrepublik Deutschland) zu erfolgen.



Geländebetreuungsstelle auf dem Übungsplatz im Übungsdorf Wolferstetten

Eine Besonderheit stellt die Geländebetreuung dar. Sie ist für die Pflege von ca. 1.500 ha Geländebetreuungsfläche zuständig, davon sind ca. 250 ha gärtnerisch genutzt. Die zu betreuenden Liegenschaften befinden sich in einem Umkreis von 70 km. Es handelt sich neben Kilsheim/Hardheim um die Standorte Walldürn, Tauberbischofsheim, die Luftwaffenanlage Lauda mit Außenstellen, Altheim, Neckarelz, Neckarzimmern und Siegelbach.

Technischer Betriebsdienst, Reinigungsdienst, Gärtner und Geländebetreuungsstelle halten mit ihren Geräteausstattungen und ihrem nicht unbeträchtlichen Maschinen- und Fahrzeugpark alle Anlagen und Liegenschaften in einwandfreiem benutzungsfähigem Zustand und stellen die Pflege der Grünflächen, der Wege, der Sportanlagen und Übungsplätze sicher. Den

Erfordernissen des Betriebsschutzes und vor allem des Umweltschutzes (Naturschutz, Immissionsschutz, Wasserhaushalt, Abfallbeseitigung, Schutzbereich) auf den insgesamt ca. 765 ha großen Liegenschaften im Zuständigkeitsbereich, wird dabei besondere Aufmerksamkeit zuteil. Welchen bedeutenden wirtschaftlichen Faktor die Standortverwaltung Kilsheim durch die Wahrnehmung ihres im Grundgesetz festgelegten Auftrages darstellt, nämlich die unmittelbare Deckung des Sachbedarfs für die Truppe sicherzustellen, soll nachfolgender Zahlenspiegel vermitteln:

Im Jahr 1993 wurden ausgegeben für

- Beschaffung ca. 3,5 Mio DM, davon für Verpflegung ca. 1,7 Mio DM
- Bauunterhaltung ca. 2,8 Mio DM
- Löhne/Gehälter ca. 22,5 Mio DM

Für die Errichtung und Finanzierung von Gemeinschaftseinrichtungen, also für schulische, kirchliche und sportliche Einrichtungen sowie Anlagen der Wasserversorgung, der Abwasserbeseitigung, der Verkehrsführung, der Wohnbauerschließung und der Brandbekämpfung wurden in der Vergangenheit Bundesfinanzhilfen in Form von Darlehen und Zuschüssen in Höhe von ca. 15 Mio DM an die Bundeswehr- Garnisonen Kilsheim und Hardheim gegeben.

In den nächsten Jahren sind Infrastrukturmaßnahmen (Sanierung der Abwassertechnik, Neubau des Wirtschaftsgebäudes, Zentrale Leittechnik usw.) in den beiden Standorten von ca. 102 Mio DM vorgesehen.

Die Neuorganisation der Territorialen Wehrverwaltung baut auf der Stationierungsentscheidung vom 5. August 1991 auf und bildet die zweite Säule der eingeleiteten umfassenden Umgestaltung der Bundeswehr. Beides - Stationierungskonzept der Streitkräfte wie Neuorganisation der Territorialen Wehrverwaltung - bilden eine sich ergänzende Einheit.



Die Außenstelle Hardheim

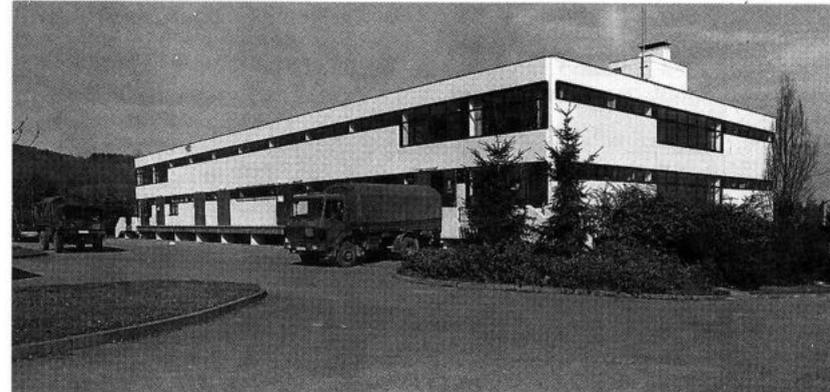
Als Auswirkung auf die Standortverwaltung Kilsheim ergibt sich folgende Situation:

Im Main-Tauber-Kreis werden die Standortverwaltungen Bad Mergentheim und Tauberbischofsheim aufgelöst und mit der Standortverwaltung Kilsheim zusammengelgt. Das bedeutet nach derzeitigem Stand, daß die Standortverwaltung Kilsheim künftig neben den bisherigen Betreuungsaufgaben in

den Standorten Kilsheim und Hardheim auch die Garnisonen in Tauberbischofsheim und Lauda verwaltungsmäßig zu betreuen hat.

Der regionale Zuständigkeitsbereich der Standortverwaltung Kilsheim wird künftig den Main-Tauber-Kreis, den Hohenlohekreis und im Neckar-Odenwald-Keis die Gemeinde Hardheim umfassen.

Dieser Aufgabenzuwachs stellt für die Zukunft eine große Herausforderung sowohl an die Leitung, als auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Standortverwaltung Kilsheim dar.



Lager- und Werkstattgebäude der Standortverwaltung Kilsheim

Wir bieten einen Textil-Komplett-Service für:

- ★ Krankenhäuser ● Altenheime ● Hotels
- ★ Berufsbekleidung
- ★ Berufskleider im Leasingverfahren.
- ★ Textil-Veredelung für Freizeitkleidung

FRITZ WEISS GMBH

Textil-Service	Telefon 0 93 71 / 70 71
Benzstr. 1-4	Telefax 0 93 71 / 41 85
63897 Miltenberg-Nord	Telex 689 281

Behördenleiter der Standortverwaltung Kilsheim

Reg. Oberamtmann	Schlüter	01.04.66 - 31.07.66
Reg. Oberamtsrat	Repp	01.08.66 - 31.12.71
Reg. Oberamtsrat	Münkel	01.01.72 - 31.07.76
Reg. Oberamtsrat	Goldschmidt	01.08.76 - 30.04.85
Reg. Oberamtsrat	Kuhn	24.06.85 -

Die Führungsmannschaft der Standortverwaltung Kilsheim



v.l.n.r.			
Sachgebietsleiter I,	Regierungsamtmann	Jürgen Becker	
Sachgebietsleiter IV,	Regierungsamtsrat	Peter Berl	
Behördenleiter,	Regierungsoberamtsrat	Friedrich Kuhn	
Sachgebietsleiter II,	Regierungsamtmann	Konrad Götz	
Sachgebietsleiter III,	Regierungsamtmann	Herbert Schuster	

Klaus Höfert

Transport GmbH

97900 Kilsheim - Hundsacker 1

Telefon 09345 / 6492 / 282

Telefax 09345 / 6002

Transporte - Erdarbeiten
Bau- und Brennstoffhandel

Patenschaften des Panzerbataillon 363

Patenschaft zum ehemaligen Panzerregiment 7 und 21

Noch unter der Bezeichnung PzBtl 273 übernahm das **Panzerbataillon 363** am 2. Juni 1963 die Betreuung der Traditionsgemeinden der **Panzerregimenter 7 und 21** der ehemaligen **Deutschen Wehrmacht**. Das sichtbare Zeugnis dafür ist die Aufnahme des Büffels in das interne Verbandsabzeichen. Er stand schon für die beiden ehemaligen Regimenter.

Im Jahr 1936 wurde das **Panzerregiment 7** auf dem Truppenübungsplatz **Ohrdruf/ Thüringen** aus Personalabgaben der Panzerregimenter 1, 2 und 4 aufgestellt. 1938 zog das **Panzerregiment 7** nach **Stuttgart/Vaihingen**. Mit dem **Panzerregiment 8** in **Böblingen** bildete es eine, damals die einzige, selbständige Brigade. Diese Brigadeformation entsprach noch den Auffassungen des Generalstabschefs. Bereits im Frankreichfeldzug stellte sich ihre Unzweckmäßigkeit heraus, so daß jedes Regiment, entsprechend den Vorstellungen des Generals Guderian, Kernstück je einer neuen Panzerdivision wurde. Zuerst im **Rußlandfeldzug** eingesetzt, wurde das Panzerregiment 7 im Jahre 1942 herausgezogen und kurz darauf in Tunesien eingesetzt. **Feldmarschall Rommel** war der letzte Oberbefehlshaber, unter dem das Panzerregiment 7 in Afrika kämpfte.

Patenschaft zur ehemaligen 14. Panzerdivision

Im Jahre 1966 übernahm das Panzerbataillon 364 die Betreuung und Pflege der Traditionsgemeinschaft der ehemaligen **14. Panzerdivision**. In dem selben Jahr wurde nahe der **Kapelle "Lindhain"** auf dem Standortübungsplatz Kilsheim die Gedächtnisstätte für Gefallene und Vermißte der ehemaligen 14. Panzerdivision eingeweiht.

Die 14. Panzerdivision wurde während des II. Weltkrieges im Jahre 1940 aus Einheiten der 10. Armee und der 4. Panzerdivision aufgestellt. Nach nur 3 Monaten gemeinsamer Ausbildung nahm die 14. Panzerdivision Anfang des Jahres 1941 bereits im Krieg gegen Jugoslawien und Russland teil. Am 9. Oktober 1942 wurde die Division der 6. Armee (General Paulus) unterstellt und in der **Schlacht um Stalingrad** eingesetzt. Am Morgen des 31. Januar 1943 ging die Division ihren ungewissen Gang in die Gefangenschaft. Sie bestand zu dieser Zeit aus bestenfalls 70 bis 80 Gesunden sowie einigen hundert Verwundeten. Sie besaß keine schweren Waffen mehr.

Im selben Jahr wurde aus den Restteilen und durch Abgabe anderer Truppenteile die **"neue" 14. Panzerdivision** aufgestellt, die bereits im Oktober in ersten Transporten wieder in den Osten verlegte.

Hier kämpfte sie in Russland, Rumänien und im Rückzug bis zur Kapitulation im Mai 1945. Dies war das Ende der 14. Panzerdivision.

Am 2. Mai 1953 gründeten Offiziere der ehemaligen 14. Panzerdivision anlässlich eines Treffens in Bad Orb die **Traditionsgemeinschaft**. Nach Übernahme der Betreuung durch das Panzerbataillon 364 fanden zunächst jährlich, später im Abstand von zwei Jahren, die Divisionstreffen in Kilsheim statt. Im Jahre 1993 wurde das **19. Traditionstreffen** durchgeführt. Dabei übernahm das **Panzerbataillon 363** die bisherige Betreuung durch das Aufwuchsbataillon, Panzerbataillon 364.

Patenschaft zu Städten und Gemeinden

1. Kompanie	Elsfeld a. Main	1988
2. Kompanie	Kleinwallstadt a. Main	1980
3. Kompanie	Klingenberg a. Main	1977
4. Kompanie	Obernburg a. Main	1987
5. Kompanie (3./361)	Erlenbach a. Main	1981
6. Kompanie (3./364)	Kleinheubach a. Main	1976

Ab dem 29. November 1991 übernahmen die Kompanien des Stammbataillons 363 die Patenschaften ihrer Couleur-Kompanien vom Aufwuchsbataillon 364. Erste Verbindungen mit diesen Patengemeinden wurden beim Jahresabschlußempfang sowie durch Einladungen der Bürgermeister zu den Jahresabschlußfeiern der einzelnen Kompanien aufgenommen.

So bestehen Verbindungen zu folgenden Städten:

1. Kompanie	Miltenberg
2. Kompanie	Amorbach
3. Kompanie	Kleinheubach
4. Kompanie	Kirchzell
5. Kompanie	Eichenbühl

Patenschaften zu alliierten Verbänden

Panzerbataillon 363	4th Battalion 64th Armor Aschaffenburg	1971
	2nd Battalion 64th Armor Schweinfurt	1992

Bei vielen, nicht gerade gewöhnlichen Kontakten nutzen die Soldaten des Bataillons die Patenschaft zum 4. amerikanischen Panzerbataillon, das in **Aschaffenburg** stationiert war. Die am 20. Januar 1971 mit der Überreichung der Urkunde besiegelte Verbindung brachte im Verlauf der Jahre eine Menge Informationen über die Ansichten und Lebensgewohnheiten von amerikanischen Streitkräften und trug einerseits zum Verständnis, andererseits zur Integration bei.

Anders als die Bundeswehr schreibt die US-Armee kontinuierlich Namen und Historie ihrer Bataillone seit deren weit zurückliegender Gründung fort. Dieser Name und die Historie ist jedoch nicht an einen real bestehenden Verband gebunden, sondern die Bataillone ändern hin und wieder ihre Bezeichnung und übernehmen die Traditionspflege des neuen Namens. So hieß das Patenbataillon 1971 4th Battalion 64th Armor (=gepanzert), wechselte im August 1983 zu 3-69 Armor und heißt seit April 1986 4th Battalion 66th Armor.

Die Geschichte dieses Bataillons beginnt am 25. April 1918 in Langres/Frankreich mit Einsätzen im Ersten Weltkrieg und führt durch Einsätze in Nordafrika und Frankreich während des Zweiten Weltkrieges. Seit Ende des Krieges ist es in Deutschland stationiert, es nahm aber teil am Korea-Krieg und an UN-Missionen. Das Bataillon untersteht der 3rd Infantry Division.

Im Rahmen der Patenschaft fanden häufig Austausche von einzelnen Soldaten, Panzerbesatzungen oder gar ganzen Panzerzügen statt, die seit der Einweisung in Ausbildung und Gerät des Partners (4-66 ist seit 1985 mit dem neuen M1-Panzer ausgestattet) der Teilnahme an Übungen und Schießvorhaben dienten und bis zu 2 Wochen andauerten. Wie schon mehrmals in den vergangenen Jahren erreichten beide Bataillone auch 1986 den zweiten Platz des Steuben-Award-Wettbewerbs.



Gemeinsame Übung mit dem Patenbataillon

Nach Ende des Golfkriegs wurde das Bataillon in die USA zurückverlegt und dort aufgelöst. Das Panzerbataillon 363 übernahm die Patenschaft seines Aufwuchsbataillons 364 zu 2nd Battalion 64th Armor in Schweinfurt.

Patenschaft der Panzerjägerkompanie 360

Patenschaft zu Stadt und Gemeinde

Panzerjägerkompanie 360

Markt Großheubach

1985

Am 28. September 1985 besiegelte die Panzerjägerkompanie 360 die Patenschaft mit der Marktgemeinde Großheubach bei Miltenberg. Bei einer Waffenschau, einem Fußballturnier und einem Bunten Abend verbrachte man viele schöne Stunden in der neuen Patengemeinde.

Am 29. September 1985, dem zweiten Tag des Besuches der Kompanie, wurde ein Feldgottesdienst gefeiert und im Anschluß an diesen die Patenschaftsurkunde offiziell ausgetauscht. Eine Beziehung voller Leben nahm damit ihren Anfang und sollte in Zukunft großes Interesse unter der Bevölkerung auslösen.

Kurz vor Weihnachten des Jahres 1985 sammelte die Kompanie Geld, um den Kindern im Kindergarten in Großheubach ein Geschenk zu überreichen. Der Besuch wurde im Vorfeld von einigen Bewohnern der Stadt stark kritisiert. Von Wehrkundeunterricht und Wehrerziehung war in der Presse die Rede. So wurde der Besuch zum lokalpolitischen Ereignis, zu welchem sogar mehr Kinder in den Kindergarten kamen als normal üblich. Ein voller Erfolg, so könnte man diesen Besuch am besten umschreiben.

Noch heute werden jedes Jahr viele Veranstaltungen in der Patengemeinde durchgeführt, so z.B. eine Ausbildung mit der Feuerwehr oder das Jahresabschlusssessen der Unteroffiziere und Offiziere der Kompanie mit geladenen Gästen aus der Patengemeinde.

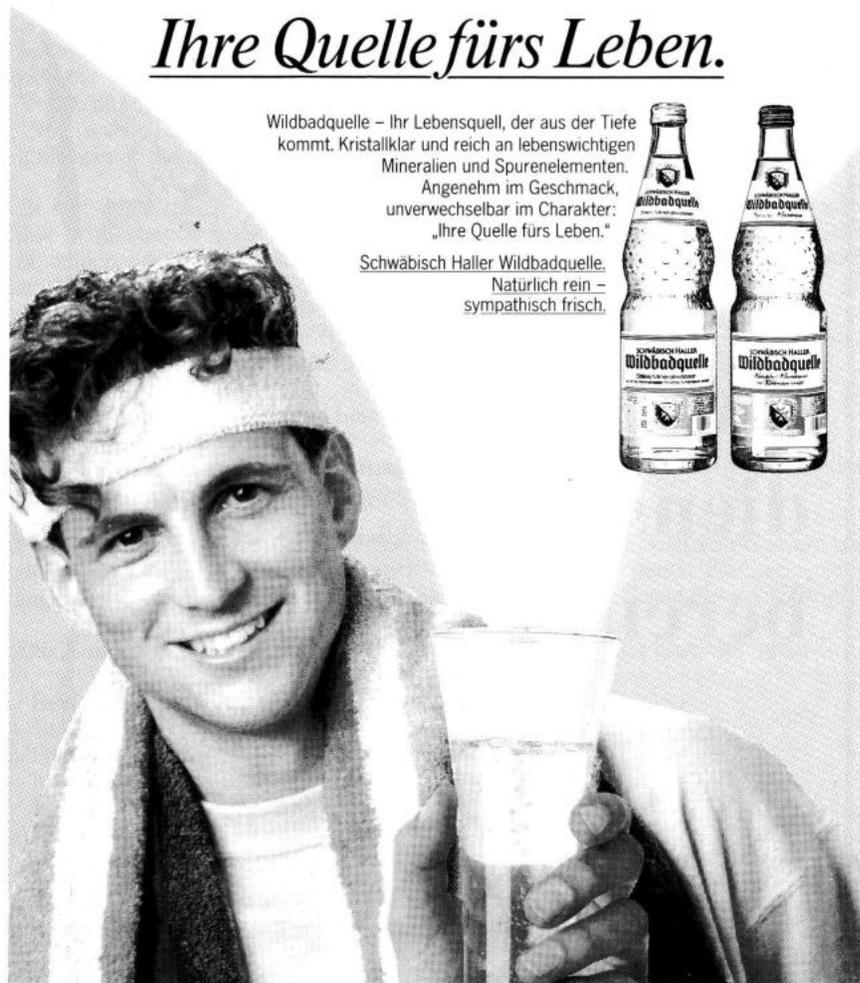
Die Patenschaft mit der Gemeinde Großheubach wird weiter gepflegt, und die Soldaten der Kompanie gehen immer wieder gerne in die Patengemeinde, wenn es die Zeit zwischen den Ausbildungsabschnitten erlaubt. Eine Patenschaft, wie man es sich vorstellt, auch für die Zukunft.

SCHWÄBISCH HALLER Wildbadquelle

Ihre Quelle fürs Leben.

Wildbadquelle – Ihr Lebensquell, der aus der Tiefe kommt. Kristallklar und reich an lebenswichtigen Mineralien und Spurenelementen. Angenehm im Geschmack, unverwechselbar im Charakter: „Ihre Quelle fürs Leben.“

Schwäbisch Haller Wildbadquelle.
Natürlich rein –
sympathisch frisch.



Ruf

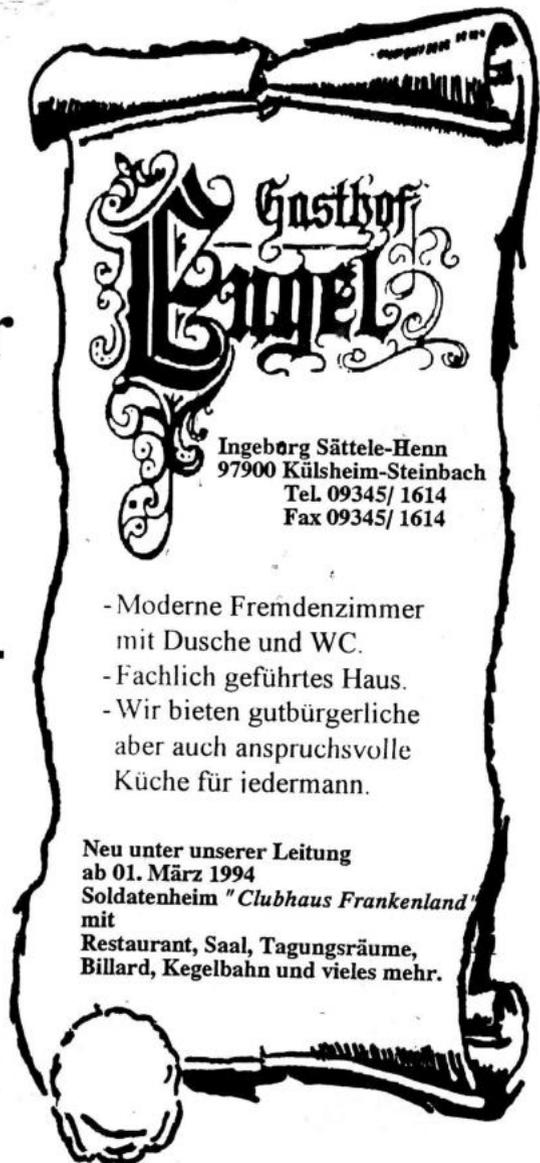
09345

1614

Immer
für
Sie
dienst-
bereit

Ruf

09345/
422



- Moderne Fremdenzimmer mit Dusche und WC.
- Fachlich geführtes Haus.
- Wir bieten gutbürgerliche aber auch anspruchsvolle Küche für jedermann.

Neu unter unserer Leitung
ab 01. März 1994
Soldatenheim "Clubhaus Frankenland"
mit
Restaurant, Saal, Tagungsräume,
Billard, Kegelbahn und vieles mehr.

Das Soldatenheim Haus Frankenland

Bei Baubeginn des Soldatenheims 1966 stand der Grundgedanke einer **Begegnungsstätte** zwischen der zivilen Bevölkerung und Soldaten im Mittelpunkt. Die Katholische Arbeitsgemeinschaft für Soldatenbetreuung richtete nach vertraglicher Vereinbarung mit dem Bundesminister der Verteidigung das Soldatenheim in Kilsheim ein. Mit der **Einweihung** Anfang 1967 wurde es seiner Bestimmung übergeben und etablierte sich schnell im Kilsheimer Stadtgeschehen.

Es war damals aber auch die Zeit, in der die meisten Soldaten die Abende oder das Wochenende noch in der Kaserne verbrachten, da die Motorisierung des einzelnen noch eine geringere Rolle spielte als heute. Dies spiegelte sich auch im **Freizeitverhalten** und dem Besuch des Soldatenheims wider.

Viele der jungen Soldaten von damals sind heute gestandene, ortsansässige Kilsheimer, die aus dem öffentlichen Leben nicht mehr wegzudenken sind.

Und die jungen Rekruten von heute?

Nur mit einem ansprechenden Angebot ist in unserer schnelllebigen Zeit eine anziehende **Attraktivität** zu erreichen.

Nachdem das Haus Frankenland über längere Zeit etwas in den Hintergrund trat und zuletzt über Monate geschlossen war, kam mit der neuen Pächterin, Frau Ingeborg Sättele-Henn, am 1. März 1994 die vielversprechende **Neueröffnung**.

Die **Ausgestaltung** des Hauses Frankenland bietet folgende Einrichtungen:

- Restaurant
- Tagungssaal für bis zu 300 Personen
- Seminarraum für bis zu 25 Personen
- Musikzimmer
- Kaminzimmer
- Fernsehzimmer
- Kegelbahn mit 3 Bahnen
- Billardraum
- Töpferraum
- Terrasse mit 60 Sitzplätzen

Die **Öffnungszeiten** des Soldatenheims
Dienstag bis Samstag von 10.00 bis 24.00 Uhr (Warmer Mittags- und Abendtisch)

Gerhard Hepp

Orthopädie-Schuhtechnik

Moderne Fuß-Orthopädie

Einlagen nach Maß
und Gipsabdruck

Zugelassen zu allen
Kassen und Behörden



97900 Kilsheim, Boxtalstraße 1, Telefon 09345/380



**Exklusive
Schreib-
geräte
von**

**Parker, Lamy,
Rotring,
Pelikan**

auch mit Namens-
gravur

LAWO

Beim alten Rathaus
97900
Kilsheim
Tel. 1024



Gewerbe- und Verkehrsverein

Kilsheim e. V.
seit 1898

Der Gewerbe- und Verkehrsverein kann heute schon auf ein fast hundertjähriges Bestehen zurückblicken, denn bereits 1898 wurde der Handelsverein, wie er sich damals nannte, aus der Taufe gehoben. Mit der Neugründung 1927 erfolgte dann auch die jetzige Namensgebung und die Neuformulierung der Aufgaben und Zielsetzungen.

Ein Kind, das dem Gewerbe- und Verkehrsverein bisher viel Freude bereitet hat, ist die Fastnachtsgesellschaft "Kilsheimer Brunnenputzer". Sie ging aus dem Gewerbe- und Verkehrsverein hervor und unterstützt auch heute noch in vielfältiger Weise. Um nur ein Beispiel zu nennen, wurde durch eine großzügige Spende der Brunnenputzer die städtische Weihnachtsbeleuchtung ermöglicht.

Der heute nahezu hundert Mitglieder starke Gewerbe- und Verkehrsverein umfaßt Geschäftsleute und Privatpersonen, die es sich zum Ziel gesetzt haben, durch gemeinsame Aktivitäten zum Wohle der Stadt Kilsheim und dessen Ortsteilen beizutragen. So wurden im Zuge der Altstadtsanierung viele Geschäfte erweitert und dem äußeren Erscheinungsbild der Stadt mit ihren historischen Gebäuden angeglichen.

Die Mitgestaltung des schon traditionellen "Großen Markt", an dem sich auch die Bundeswehr immer beteiligt, oder die Nikolausfeier, die letztes Jahr am Dreischalenbrunnen stattfand, sind Ausdruck der Betätigungsfelder innerhalb der Stadt.

Da aber auch die Werbung nicht zu kurz kommen darf, erscheint neben vielen anderen Dingen der "Kilsheimer Bote" dreimal jährlich, um die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit der örtlichen Betriebe zu dokumentieren.

Das freundliche Schuhgeschäft
für die ganze Familie

Schuhhaus Müller

Kilsheim * Am Obertorbrunnen * Tel. 09345/362



KOMPETENZ IN MODE

...IM ZEICHEN
DER ZEIT...

Bei uns finden Sie
die neuesten
Trends der Mode.

MODE HAUS
Spiesberger

Kilsheim - Am Dreischalenbrunnen - ☎ 09345/222

Fleischerfachgeschäft
mit »MOHREN-VESPERSTUBE«

Heinz Eisenhauer GmbH

97900 Kilsheim
Hauptstr. 27 · Tel. 09345/215

Filialen:

Wertheim · Tel. 09342/1249
(vorm. Metzgerei Dosch)

Rauenberg · Tel. 09377/292

Gutroff[®]

**Industriegase
Schweißtechnik**

- Ihr Gasproduzent
- Ihr Schweißgeräteelieferant
- Ihr Fachberater
für Gasanwendung und Schweißtechnik

Sauerstoffwerk Friedrich Gutroff GmbH
97877 Wertheim-Reicholzheim
Telefon 09342 / 2920 Telefax 09342 / 39971

Quellenverzeichnis

1. Allgemeine Veröffentlichungen

Gewerbe und Verkehrsverein der Stadt Kilsheim
Geschichte der Stadt Kilsheim
Partner der Bundeswehr aus Handel, Gewerbe und Industrie

2. Festschriften

Standortbroschüre Kilsheim, Panzerzentrum Süd-West 1992, 2. Auflage

3. Chroniken

Die Truppenteile des Standortes Kilsheim
Chronik der Panzerbrigade 36

Autorenverzeichnis

Redaktionsteam

Oberleutnant Martin Tobler
Leutnant Karl-Heinz Weber

S2-Offz PzBtl 363 Kilsheim
Ausbildungsleiter Kraftfahr-
ausbildungskompanie FahrSim
Kette 302 Kilsheim
S2-Fw PzBtl 363 Kilsheim
Stabsdienstsoldat PzBtl 363

Feldwebel Andreas Hauck
Gefreiter Ulrich Roth

Einzelbeiträge

Oberleutnant Sagasser
Oberleutnant Tobler
Leutnant Weber

Chronikbeauftragte der Einheiten, Verbände und Behörden

Vorderseite: Wappen der Einheiten und Verbände des Standortes Kilsheim
auf einem Bild des Prinz Eugen von Savoyen

Rückseite: Werbung der Fa. Krauss Maffei

Entwurf: Oberleutnant Tobler
Leutnant Weber

**Grafische
Arbeiten:** Norbert Erbacher, Tauberbischofsheim



30 Jahre Standort Kilsheim

1964 - 1994

1. Auflage 1994

Herausgeber und Verlag:

Standortältester Kilsheim

Alle Rechte, einschließlich der Genehmigung zur fotomechanischen
Vervielfältigung, nur nach Genehmigung des Verlages.

Gesamtherstellung:

Druckerei Justizvollzugsanstalt Mannheim